Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zl., monatl. 5,39 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847**

Nr. 4. — Bromberg, Sonntag den 5. Januar 1930. — 54. Jahrg.

Des gesetzlichen Feiertags (Heil. 3 Könige) wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Dienstag, den 7. Januar, nachmittags, ausgegeben.

Starke Bevölkerungszunahme Polens.

Polen hat nächst Rußland den größten Geburtenüberschuß.

Aus einer soeben veröffentlichten amtlichen polnischen Statistik über die Entwickelung der Bevölkerung Polens ergibt sich, **daß Polen unter allen Staaten Europas mit Ausnahme von Rußland den stärksten natürlichen Zuwachs der Bevölkerung aufzuweisen hat.** Dieser Zuwachs beträgt für Polen auf 1000 Einwohner 15,9 gegenüber 14,4 bei Holland, 11,3 bei Spanien, 10,5 bei Italien, 8,5 bei Ungarn und nur 7 bei Deutschland. **Der polnische Bevölkerungszuwachs ist also mehr als doppelt so groß als der deutsche.** Allerdings ist die absolute Zunahme in Polen etwas kleiner als die natürliche Zunahme, weil eine große Auswanderung stattfindet. Auch ist die Säuglingssterblichkeit in Polen erheblich größer als in anderen Ländern. Von der polnischen Volkszählung am 1. 1. 1922 bis zum 1. 1. 1929 hat sich die Bevölkerung von Gesamtpolen von 27,47 auf 30,41 Millionen Einwohner vermehrt. Dabei ist die Zunahme in den östlichen Gebieten und in Kongreßpolen viel größer als im Westen und Süden. Die Zunahme in Kongreßpolen beträgt in diesen sieben Jahren rund 11 Prozent, im Osten sogar 19 Prozent, im Westen dagegen nur knapp 8 Prozent und im Süden etwas über 8 Prozent. Im Osten ist der natürliche Bevölkerungszuwachs, also nur der Überschuß der Geburten über die Sterbefälle, in manchen Jahren auf 23—25 für 1000 Einwohner gestiegen, während er im Süden in einzelnen Jahren kaum 12 auf 1000 beträgt. Das Verhältnis zwischen Geburtenzahl und Sterbefällen ist natürlich am besten in den westlichen Provinzen, am schlechtesten dagegen im Süden, wo 1927 auf 1000 Einwohner sogar 20 Sterbefälle kamen gegen 14,9 im Westen und 17,2 in Kongreßpolen.

Diese Geburten-Statistik der Polnischen Republik ist ein starker Beweis für die Gesundheit der slawischen Rasse, die von des malthusianischen Gedankens Blässe noch nicht angekränkelt ist. Auf die Nationen der Republik verteilt haben die Ukrainer und Weißrussen die stärkste Geburtenziffer, dann folgen die Ostjuden, die Polen und endlich — nach einem weit größeren Abstand — die Deutschen. Der Rückgang in der Geburtenziffer der Deutschen in Polen wird in erster Linie mit der überaus starken Abwanderung der ehefähigen jungen Leute erklärt. Würde man eine Geburtenstatistik nur bei den jüngeren deutschen Familien vornehmen, die nicht durch den starken Prozentsatz der älteren Jahrgänge beeinflußt würde, dann wäre wahrscheinlich die Verhältnisziffer günstiger als bei den Deutschen im Reich, wenn auch ungünstiger als bei den Polen unserer Heimat und nun gar erst bei den anderen Minderheiten unseres Staates.

Welche Bedeutung der Frage des Geburtenüberschusses für das Problem der Volkserhaltung zukommt, haben alle westlichen Kulturvölker in zunehmendem Maße eingesehen. Ein Geburtenüberschuß, der nur noch auf der Senkung der Sterblichkeitsziffer besteht, kann vielleicht einen geistig hochstehenden, aber keinen körperlich so widerstandsfähigen Nachwuchs, verbürgen, wie der ursprünglichere Wille des weniger kultivierten Volkes, der nicht nur das Risiko der Kinderwiegen, sondern auch der Kindersärge auf sich nimmt und damit eine Auslese der gesündesten Nachkommen vornimmt.

Die Mahnungen verantwortlicher Volksführer zur Hebung der Geburtenziffer waren in der Geschichte und sind auch heute nur selten mit Erfolg begleitet. Das hat selbst der Diktator Mussolini erfahren müssen, der sonst manches durchzusetzen vermag. Ein Aufsehen erregender Artikel des „Popolo di Roma“ über den bedenklichen Geburtenrückgang in Italien, der zum Jahreswechsel erschienen ist, wird allgemein dem Duce selbst zugeschrieben und in ganz Italien lebhaft erörtert. Die Zeitungen machen allerlei Vorschläge für die Hebung der Geburtenzahl, wie neue Steuererleichterungen, besondere Auszeichnungen für kinderreiche Familien, Verschärfung der Junggesellensteuer usw. Der „Corriere della Sera“ schreibt, die Geburtenabnahme sei eine beunruhigende Erscheinung. Die künstliche Beschränkung der Geburten greife immer mehr auch in Italien mit der Unerbittlichkeit einer ansteckenden Krankheit um sich. Diese Tatsache sei nicht nur wegen ihrer Rückwirkungen auf die Macht der Nation bedenklich, sondern auch betrübend als Symptom des moralischen Unbehagens, eines Pessimismus und eines Mangels an Mut, der im faszistischen Italien nicht bestehen sollte. Das Regime müsse daher mit allen verfügbaren Mitteln gegen diesen Verfall einschreiten. Indessen dürfe man sich keinen Täuschungen hingeben. Die Genesung könne nur von der Rückkehr des einzelnen Gewissens zu den Sitten der Väter kommen. Die Geburtenabnahme **falle nämlich gleichzeitig mit der Dekadenz** des Pflichtgefühls zusammen, das von der Vergnügungssucht verdrängt werde. Jeder Italiener müsse sich daher einer Gewissensprüfung unterziehen und sich fragen, ob er in dieser Hinsicht die Familienpflichten für das Vaterland erfüllt habe.

Eröffnung der zweiten Haager Konferenz

Das deutsch-polnische Liquidationsabkommen ist unabhängig vom Young-Plan.

Haag, 4. Januar. Gestern nachmittag 5 Uhr hat die förmliche **Eröffnungssitzung der zweiten Haager Konferenz** in dem Sitzungssaal der zweiten Kammer der Generalstaaten begonnen. Eröffnet wurde die Sitzung durch den belgischen Ministerpräsidenten **Jasper** mit einer kurzen Ansprache, in der er zunächst der Königin und dem holländischen Volke für die Gastfreundschaft dankte. Dann erklärte er die zweite Tagung der Konferenz für eröffnet und gedachte in warmen Worten des **verstorbenen Reichsaußenministers Dr. Stresemann,** der seine letzte Kraft trotz sichtbaren Fortschreitens seiner Erkrankung den Arbeiten der ersten Haager Konferenz, wie schon jahrelang denen des Friedens gewidmet habe. Jaspar begrüßte sodann die anwesenden Minister, wobei er Tardieu wegen seines „Optimismus, der eine der sichersten Grundlagen des Erfolges sei“, lobte; er fand Worte des Willkommens für die neuerschienenen deutschen Minister Prof. Moldenhauer und Schmidt und für die zum erstenmal Anwesenden, Bundeskanzler Schober, Graf Bethlen und Buroff. Er erwähnte die Schwierigkeiten, die sich während der ersten Konferenz gezeigt hatten, und die erfolgreichen Bemühungen zu ihrer Behebung während der Konferenz selbst und in der Zwischenzeit.

Nach Jaspar ergriff das Wort der französische Außenminister **Briand,** der eine längere Ansprache hielt. Dann sprachen die Vertreter der einzelnen Mächte, die den Genfer Beschluß über die gegenwärtige Konferenz im Haag unterzeichnet hatten. Nach einer halben Stunde war diese formelle Sitzung beendet; nach zehn Minuten Pause schloß sich die erste **nichtöffentliche Sitzung** an. In dieser wurde beschlossen, ein **Komitee** für die deutschen Tributfragen ins Leben zu rufen.

In der Sitzung des Komitees für deutsche Tributfragen, die bereits gestern unter dem Vorsitz von Jaspar abgehalten wurde, wurde ein Finanzausschuß der Sachverständigen gebildet. In der Sitzung dieses Komitees gab es gleich ein interessantes Intermezzo: **der polnische Delegierte verlangte die Deponierung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens bei der Haager Konferenz, und zwar im Zusammenhang, mit dem Youngplan. Die Polen legen Wert darauf, zwischen dem Liquidationsabkommen und dem Youngplan eine rechtliche Verbindung herzustellen. Reichsaußenminister Dr. Curtius machte den polnischen Vertreter aber darauf aufmerksam, daß das deutsch-polnische Abkommen kein rechtliches Element des Youngplanes darstellt, sondern daß es seine Rechtskraft in sich selbst trägt.**

Der polnische Vorschlag wurde abgelehnt. Das deutsch-polnische Liquidationsabkommen wird zwar entsprechend den Empfehlungen zum Young-Plan im Haag deponiert werden, jedoch ohne Rechtsbindung mit dem Young-Plan.

Bei der Ein[illegible]ung der Expertenkommission für die Finanzfrage erhob der rumänische Vertreter Titulescu Einspruch dagegen, daß dieser Ausschuß nur von den sechs Einladenden gebildet werden sollte. Er verlangte die Zuziehung auch der kleinen Gläubiger, die ein starkes Interesse an der Mitwirkung hätten. Der Vorsitzende Jaspar hat diesen Einspruch aber damit abgebogen, daß den kleinen Mächten versprochen wurde, man werde ihnen den Bericht des Expertenkomitees zuleiten, bevor er an das Komitee gelangt.

Berliner politische Kreise stellen fest, daß die gestrige Konferenz in ihrem organisatorischen Teil bereits stark vorwärts gekommen ist, so daß die Verhandlungen heute in die sachliche Materie werden eindringen können. Man rechnet damit, daß die Konferenz spätestens am 17. d. M. ihren Abschluß finden wird.

Scharfe Kritik an Car.

Im **„Robotnik“** vom 1. Januar d. J. übt der sozialistische Abgeordnete **Liebermann** eine vernichtende Kritik an den „gewundenen Methoden“ und „perfiden Manövern“ des zurückgetretenen Justizministers Car, die sich gegen das Gesetz und die Billigkeit gerichtet und oft bei unparteiischen Beobachtern Entrüstung, ja sogar Ärgernis erregt hätten. „Nirgends“, so heißt es in dem Artikel, „hat in einem Staat ein Justizminister auf dem Wege des Rechts und der menschlichen Gerechtigkeit so viel Verheerung angerichtet, wie Herr Car, der mit einem heuchlerischen Seufzer in jede Rechtswidrigkeit stets eine spitzfindige Formel hineinzuarbeiten verstand. Der klarste Text des Gesetzes wurde in den Händen des Herrn Car in das Gegenteil von dem umgewandelt, was der unvoreingenommene Jurist aus ihm herausgelesen hatte. Und auf frischer Tat ertappt, wand er sich immer, drehte die Sache um und meinte heuchlerisch: „Sie sagen, daß der Wortlaut klar sei. Ich aber behaupte gerade das Gegenteil. Es besteht also ein Konflikt und wer wird über diesen Konflikt entscheiden? Einen solchen Gerichtshof gibt es in Polen nicht! Als Minister werde ich daher handeln, wie ich es will und fertig!“

Und so begann in Polen unter der Herrschaft dieses köstlichen Herrn Car eine Periode, in der das Recht den Gegenstand eines häßlichen Spiels bildete und sowohl der Geist als auch der Wortlaut der rücksichtslosesten Taschenspielerei zum Opfer fielen. Unter den vielen Beispielen, die Herr Liebermann zum Beweise für seine Behauptungen anführt, verdient folgende Episode Erwähnung:

Einem gewissen Richter, den Herr Car entgegen dem verfassungsmäßig garantierten Grundsatz der Unversetzbarkeit auf Wunsch der Verwaltungsbehörde versetzt hatte, und der bei ihm zum Zwecke der Verteidigung seiner Würde und Unabhängigkeit vorsprach, erklärte der Justizminister: „Noch Stärkere als Sie es sind, habe ich lahmgelegt, ich werde auch Sie unschädlich machen.“ Darauf entgegnete jener Richter, ein gerechter und unbescholtener Mann, zugleich von hoher Intelligenz und Kultur: „Herr Minister, es wird nicht dazu kommen, daß man mich unschädlich macht. Wenn der Justizminister so zu einem Richter spricht, so sehe ich keine Annehmlichkeit und keine Ehre darin, weiter im Dienst zu bleiben und verzichte freiwillig auf mein Amt.“

Gleich darauf unterschrieb er seinen Verzicht. Herr Car diente vor allem politischen Zielen, die er in das Gewand des mystischen Glaubens an die fast übernatürliche Macht seines Götzen kleidete. Und im Dienst verletzte er die Pflichten des Justizministers, auf die er den Eid geleistet hatte, wofür er der ganzen Volksgemeinschaft gegenüber verantwortlich ist.“ —

Car wird Rechtsanwalt.

Warschau, 4. Januar. (PAT) Der ehemalige Justizminister Car hat an den Präsidenten der Republik ein Gesuch gerichtet, in dem er bittet, ihn von dem Posten des Generalwahlkommissars zu entheben. Ein ähnliches Gesuch reichte der Leiter des Justizministeriums Dutkiewicz ein, der auf den Posten des stellvertretenden Generalwahlkommissars verzichten will. Die Ernennung der Nachfolger soll in den allernächsten Tagen erfolgen.

Wie die „Agencja Wschodnia“ meldet, beabsichtigt Herr Car, wiederum zur Rechtsanwaltschaft überzugehen. Einen entsprechenden Antrag an die Warschauer Rechtsanwaltskammer um Aufnahme als Mitglied der Warschauer Palästra hat er bereits eingereicht. Im Zusammenhange damit sind sämtliche Gerüchte, daß Herr Car irgend einen anderen Staatsposten übernehmen werde, hinfällig geworden.

Kirchenschändung in Posen.

* **Posen** (Poznań), 3. Januar. Als am Silvesterabend die evangelische Christusgemeinde in St. Lazarus zur Jahresschlußfeier im Gottesdienst versammelt war, **begann während der Eingangsliturgie an der Westseite von außen her gegen die bunten Altarfenster ein Steinbombardement leider, unerkannt entkommener ruchloser Burschen.** Fünf bis sechs mal hörte man ganz deutlich die Würfe gegen die Fenster klatschen, und nach Schluß des Gottesdienstes stellte man an den vor dem Altar zerstreut umherliegenden Glasscherben fest, daß die elenden Burschen ihren Zweck erreicht hatten. Erst am Neujahrstage stellte man in dem Altarfenster über dem Kruzifix im sechsten Felde ein über faustgroßes Loch in dem Bilde der Maria fest. Es ist leider nicht das erstemal, das ruchlosen Burschen die Altarfenster dieses Gotteshauses zum Ziel von Wurfgeschossen gedient haben, die von dem benachbarten Grundstück aus über die das Kirchengrundstück einzäunende massive Mauer geschleudert wurden. Die Gemeinde erwartet, daß nach dem neuen, dritten Bombardement gegen das schöne Gotteshaus nunmehr durch schleunige Bestrafung der drei bekannten Täter ein abschreckendes Exempel statuiert wird, um anderen Buben die Freude und Lust an der kulturwidrigen Behandlung von Gotteshäusern ein- für allemal zu nehmen.

Die andauernde Beschädigung evangelischer Gotteshäuser in Polen ist kein Ruhmesblatt in der Geschichte des letzten Jahrzehnts!

Hindenburg klagt.

Reichspräsident von Hindenburg hat wegen des Artikels im „Angriff“: „Lebt der Reichspräsident noch?“ und wegen des darunter stehenden Bildes gegen den nationalsozialistischen Abgeordneten Goebbels Straf-

Jugend und Alter.

An der Wende des Jahrzehntes.

Das dritte Jahrzehnt unseres Säkulums ist beendet und wir stehen inmitten einer Krise von Führung und Autorität. Das Verhältnis zwischen Jugend und Alter ist tief in seinen Grundlagen gestört. Das Wesen dieser Störung zu erkennen, ergibt allein die Möglichkeit, Wege zu ihrer Behebung zu finden.

Die Schriftleitung.

Es ist eine Klage, die wir allenthalben vernehmen: nie hätten sich Jugend und Alter so schlecht verstanden wie in dieser Zeit. Familien leiden, unter die Last dieses Zwiespaltes gebeugt: Vater und Söhne, Mütter und Töchter gehen kälter und liebloser aneinander vorbei als die natürlichen und ewigen Lebensschwierigkeiten rechtfertigen können. Alter hat keine Autorität mehr und fühlt sich überflüssig, Jugend sucht vergeblich nach Autorität und fühlt sich führungslos. Es ist eine alte Erkenntnis: ohne Ehrfurcht vor dem Alter, ohne Schonung und Zucht der Jugend, kann keine Kultur gedeihen. Die Kluft zwischen Jugend und Alter ist ein Anzeichen der Kulturkrise, in der wir uns nicht erst seit Kriegsbeginn befinden und die noch keineswegs auf ihrem Höhepunkt angelangt ist.

Man wird mit dieser wie mit all der anderen Lebensproblematik, die unsere Zeit erzeugt, nicht dadurch fertig, daß man „Schuldige" sucht. So große und umfassende seelische Krisen sind nicht mit individuellen Anlässen zu erklären. Gewiß sind äußere und abstellbare, mehr oder minder individuelle Mängel mitschuldig. Da ist die bekannte Erziehungslücke: die Kinder entbehrten der im Felde stehenden Väter, die Mütter waren überlastet, die Familien vorübergehend gestört. Da ist die Vernichtung von altem Vermögen, von Familienbesitz, der Aufstieg neuer Familien ohne Tradition und Erziehungskraft; Kinder von Neureichen entbehren der festen Führung in das gefährliche Paradies schnell erworbenen Reichtums, verbreiten Snobismus oder Ressentiments um sich, verderben ganze Schulen und Wohnviertel. Übertriebene Ansprüche entstehen gerade dort am leichtesten, wo keine alte Gesellschaft mehr Normen angibt, Lebensstil vorlebt. Je unsicherer man ist, desto mehr sucht man sich durch Aufmachung vor Geringschätzung zu schützen. War schon im alten Reich die deutsche Gesittung durch Parvenütum gefährdet, so hat ein oft zynisches Kriegs- und Inflationsgewinnlertum ganz Europa, am spürbarsten aber natürlich das besiegte und in seinen führenden Schichten am schwersten getroffene Deutschland überschwemmt. Ein ungekannter Amerikanismus brach ungehemmt und zur Karikatur gesteigert über uns herein, der naturgemäß die seelischen Züge der am leichtesten beeinflußbaren Jugend besonders verzerrte. Ein Amerikanismus, dem alle positiven Vorbedingungen: Weite des Lebensraumes und der materiellen Möglichkeiten, koloniale Frische, puritanische Überlieferung fehlen; und der deshalb nur das der plumpen Nachahmung Zugängliche erfaßt: Infantilismus, Kulturarmut, Girlkult, Verniggerung. Menschen in solcher Atmosphäre können weder Ehrfurcht empfinden noch erregen.

Während so die materiell Freiergestellten eine Gesellschaft, eine führende Schicht einstweilen nicht zu erzeugen vermögen, versinken ehemals kulturtragende Schichten in Proletarisierung oder Abhängigkeit. Ein lebensfeindlicher Pessimismus ergreift in diesen Schichten namentlich die Älteren, gegen den sich die Jungen wehren. Endgefühle, Untergangsstimmungen, Religionsersatz aller Art breitet sich hier aus, Sektenwesen und Aberglauben wuchern, alles wertvolles Kulturerbe wird nicht so sehr weitergetragen und gepflegt, als vielmehr eingesargt und mit abseitiger politischer und anderer Romantik eingesponnen. Die Jugend dieser Kreise, oft besonders gutes Blut, gediegene Rasse, lebt in einer seltsamen Mischung von Traditionsfeindlichkeit und Traditionssehnsucht. Und wer nicht an den äußeren Merkmalen hängen bleibt, sieht weite Kreise der rechts- und linksradikalen Jugend sich hier begegnen.

So bietet naturgemäß, entsprechend der Vielheit der äußeren Lebensbedingungen, die „Not der Jugend" ein sehr vielfältiges Bild. Überall aber zeigt sie denselben Grundzug: die autoritätsbildende Kraft der Alten genügt nicht mehr, um das Autoritätsbedürfnis der Jungen zu befriedigen. Der Krieg bildet nur den sichtbarsten, aber nicht den wesentlichen Einschnitt, auch das biologische Alter entscheidet nicht schlechthin. Viele Jüngere, und zwar gerade die, die sich am lautesten auf ihr „Recht" des Jüngeren berufen, tragen greisenhafte Züge wie der berüchtigte Anwalt des "Jahrgang 1902", und mancher Alte, der schon vor 1914 nicht alles im rosigen Licht des „Fortschritts" und der Vollkommenheit schimmern sah, ohne aus seiner „Schwarzseherei" einen Wechsel auf marxistische Erlösung zu machen, steht auf der Seite der wahrhaft Jungen. Im allgemeinen läuft die Grenze, um nicht zu sagen: die Kluft auf rein geistigem Gebiet.

Auf der einen Seite stehen jene, die die europäische Krise in ihrer ganzen Wucht empfinden. Es ist selbstverständlich, daß der junge Mensch, der die scheinbar gefestigten Verhältnisse der Vorkriegszeit nicht mehr aus eigener Anschauung kennt, sondern mitten in der Erschütterung der Welt aufgewachsen ist, diese Erschütterung gewissermaßen mehr in seine Nerven und in seinen Willen aufgenommen hat als der, der seine für die Entwicklung entscheidenden Lebensjahre zwischen zwanzig und dreißig in der Illusion des Aufstiegs und der vollen Lebenssicherheit verbracht hat. Zu diesen biologisch Jungen gesellen sich innerlich aber alle jene, die schon vor dem großen Wetterschlag die gewaltige Zeitwende vorauswitterten und sich grausam bestätigt fühlen. Kein Junger kann tiefer den gegenwärtigen Weltzustand erleben als der greise Eduard Meyer in seinem klassischen Schriftchen über Spengler oder der fünfzigjährige Grenzdeutsche Kolbenheyer in seinem soeben uraufgeführten Drama „Die Brücke". Diesen allen ist mit der Jugend gemeinsam, daß sie das Gefühl in sich tragen: ein Zeitalter, das über Jahrhunderte zurückreicht, geht zu Ende und ein neuer Abschnitt, der der weißen Menschheit völlig neue Aufgaben stellt, hat begonnen. Da aber nichts Neues entstehen kann ohne Erbe, so ist in dem besten Teil der Jugend wie in denen, die sich ihr geistig zugesellen, ein sehr starkes Bedürfnis nach dem Dauerhaftesten und Gediegensten an nationaler und europäischer Überlieferung lebendig. Man tut „der" Jugend, die wirklich als repräsentativ angesprochen werden kann und sich nicht einfach bloß politisch oder literatenhaft vordrängt, Unrecht, wenn man ihr Pietätlosigkeit schlechthin vorwirft, weil sie sich vielfach gegen die Generation wendet, die schon in der Vorkriegszeit zu Amt und Würden gekommen war und jetzt noch den Apparat zum größten Teil in den Händen hat. Wollte man die Vorwürfe, die „die" Jugend gegen diese Generation erhebt, schärfer formulieren als es meist von ihr selbst getan wird, so muß man nicht nur die Anklage hören: ihr weist keine Wege nach vorwärts, sondern auch den Unterton: ihr habt das große Erbe, das euch vom beginnenden Jahrhundert anvertraut war, nicht so verwaltet, daß es uns lebendig überliefert werden kann. Ihr habt in Formen, die Fortschritt und Aufstieg schienen, die lebendigen nationalen und europäischen Kräfte verkümmern lassen. Dieser konservative Unterton ist selbst aus durchaus „revolutionären" Stimmen, der europäischen, nicht nur der deutschen Jugend heraus zu hören.

Der objektiv Denkende und geschichtlich Geschulte weiß, daß jede Generation gegen die unmittelbar vorhergehende ungerecht ist. Aber vor dieser Jugend finden auch — darüber mögen sie sich nicht täuschen — die Großväter keine Gnade. Die Kluft ist diesmal tiefer als zwischen Heute und Gestern. Und wenn auf der einen Seite solche stehen, die die Zeit zwischen Mitte und Ende des 19. Jahrhunderts mit ihren gewaltigen Leistungen des Hochkapitalismus, der Technik, der Eroberung der äußeren Welt, der neuen Nationalstaatlichkeit, unterschätzen, Leistungen, auf denen der Junge allenthalben weiterbauen muß — so steht auf der anderen Seite doch in der Tat in ganz Europa eine Generation, die — nicht weiter weiß. Die zwar zunächst den Apparat in Händen hat, die aber nicht zu führen vermag, ob sie nun rechts oder links steht, ob sie sich der Nation oder der Klasse in erster Linie verantwortlich fühlt. Und sie vermag, trotz aller technischen Mittel, nicht zu führen, weil sie in ganz Europa, das letzten Endes als Ganzes diesen Krieg verloren hat, aus den Methoden und Denkweisen der Vorkriegszeit nicht herausfindet, jener Zeit, die eben das große Erbe vor lauter technischem und wirtschaftlichem „Fortschritt" nicht mehr gesehen hat.

Diese europäische Krise wird naturgemäß dadurch verschärft, daß Nordamerika auf seine Weise jene hochkapitalistische einseitige materialistische Zivilisation aufs höchste entwickelt und damit das geschwächte Europa zu einem Wettbewerb auf einem Gebiete zwingt, auf dem die U.S.A. das Gesetz des Handelns diktieren. Die Episode dieses Wettbewerbs fasziniert unser Denken, namentlich das Denken derer, die die Größe und den Ernst der europäischen Krise nicht erkennen oder erkennen wollen, und die in den tiefsten Schichten ihres Bewußtseins hoffen, Europa werde den alten Rang mit — amerikanischen Methoden wieder erkämpfen.

Diesem Phantom erliegen auch weite Kreise der Jugend. Die Flucht in Sportfanatismus, Jazz, Girlkult, in all den mittellosen Snobismus, den wir so überreichlich genießen, ist die Flucht vor dem Ernst der europäischen Krise. Ein Betäubungsmittel. Es ist mit Bußpredigten, die nur an das Moralische appellieren, nicht mehr zu bannen. Sondern nur wie eine Krankheit zu bekämpfen. Jugend und Alter gleichen im Gesamtorganismus der Nation verschiedenen Organen, die aufeinander angewiesen sind. Eine seelisch überlastete Jugend, ein unsicheres und dabei starres Alter: das ergibt Störungen. Der erste Schritt zur Besserung ist die Diagnose. Der zweite ist das Streben nach einem gesunden natürlichen Kreislauf der Kräfte, nach einer lebendigen Verbindung der gehemmten, aufeinander angewiesenen Organe. Das Alter verstehe die Jugend tiefer, steige über die Symptome, die mit moralischer Wertung allein nicht zu erfassen sind, zu den Ursachen hinab, und es wird bei diesem Streben nach Erkenntnis der Jugendkrise, nach der Entschleierung des verschleierten Bildes — sich selbst entdecken.

Der Streit um den Doyen.

Die Verleihung der Kardinalswürde an den bisherigen Berliner päpstlichen Nuntius Pacelli und seine Berufung nach Rom haben zur Folge, daß das Berliner diplomatische Korps, dessen Doyen der Nuntius gewesen ist, einen neuen Doyen wählen muß. Diese Wahl ruft Meinungsverschiedenheiten im Berliner diplomatischen Korps hervor. Der englische Botschafter vertritt, und zwar auf Grund von Instruktionen seiner Regierung, die Auffassung, daß die Frage der Ernennung des neuen Doyen nur unter Bezugnahme auf die bisherige Praxis gelöst werden könne. Diese Praxis geht auf ein Reglement des Wiener Kongresses zurück, wonach die damalige Position der apostolischen Nuntien unverändert fortbestehen soll. Zur Zeit des Wiener Kongresses gab es in Berlin keinen Nuntius. Die Engländer stehen nun auf dem Standpunkt, daß das Wiener Reglement wörtlich auszulegen sei, und haben auch die Deutsche Regierung davon in Kenntnis gesetzt. Wo es 1815 einen Nuntius gab, erklärt der englische Botschafter, bleibt der Nuntius Doyen, wo es keinen gab, muß derjenige Diplomat zum Doyen gewählt werden, der am längsten an dem betrefenden Ort Dienst getan hat. Diese englische Interpretation würde zur Folge haben, daß nicht der neue päpstliche Nuntius, sondern der Sowjetbotschafter Krestinski Doyen werden müßte, da Krestinski gegenwärtige der dienstälteste Botschafter in Berlin ist. Dort übt Krestinski auch seit dem Weggang des Nuntius Pacelli provisorisch die Funktion eines Doyen des diplomatischn Korps aus.

Gegenüber dieser englischen Auffassung hat sich die Mehrheit des Berliner diplomatischen Korps in einer Sitzung, die am zweiten Weihnachtsfeiertag in der französischen Botschaft stattfand, einer anderen Auffassung angeschlossen, welche das Wiener Reglement in der Weise interpretiert, daß der Nuntius immer und überall der Doyen sei. Wie verlautet, haben in der erwähnten Sitzung dreißig Diplomaten für diese Auffassung gestimmt. Es waren zumeist Vertreter der katholischen Mächte, und diese dreißig Diplomaten machten die Mehrheit in der Sitzung aus. Allerdings waren fünfzehn Diplomaten auf Urlaub und es ist fraglich, ob diese in der nächsten Sitzung, die zur Entscheidung der Frage abgehalten wird, sich der Mehrheit anschließen werden. Für die englische Auffassung erklärten sich lediglich der russische Geschäftsträger und der türkische Botschafter.

Republik Polen.

Vor der Aufhebung des Pressedekrets.

Warschau, 4. Januar. (AW) Die „Gazeta Warszawska" notiert das Gerücht, daß die Verordnung des Präsidenten der Republik vom 10. Mai 1927 über das Presserecht und über die Abänderung einiger Strafbestimmungen betr. die Verbreitung unwahrer Nachrichten aufgehoben werden soll. Eine entsprechende Verordnung soll schon in diesen Tagen im „Dziennik Ustaw" veröffentlicht werden. Gleichzeitig wird die Regierung ein neues Pressedekret erlassen.

Der Ministerpräsident an die Beamten.

Warschau, 3. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die erste Tätigkeit des Ministerpräsidenten Bartel bestand darin, daß er an sämtliche Ministerien ein Rundschreiben richtete, in welchem die Beamten aufgefordert werden, ihre Dienststunden innezuhalten und während der Arbeitszeit nicht in Restaurants und Cafés zu verweilen. Außerdem erinnert das Rundschreiben an den Art. 25 des Gesetzes über den Zivildienst, in dem von der Wahrung der Beamtenwürde außerhalb des Dienstes die Rede ist.

Dr. Grażyński bleibt.

Warschau, 4. Januar. (PAT) Die Polnische Telegraphenagentur ist zu der Feststellung ermächtigt, daß die Gerüchte, die in der Presse von dem angeblichen Rücktritt des Wojewoden Grażyński erschienen waren, jeder Grundlage entbehren.

Aus anderen Ländern.

Weygand — französischer Generalstabschef.

Vor der Abreise der französischen Delegation nach dem Haag wurde in der Sitzung des Ministerrats zum Generalstabschef anstelle des zurücktretenden Generals Debeney der auch in Polen von 1920 her bekannte General Weygand ernannt. Gleichzeitig wurde in Paris eine Botschaft des Präsidenten veröffentlicht, durch die Marschall Pétain zum Generalinspekteur der Armee und Vizevorsitzenden des höchsten französischen Kriegsrats ernannt wird.

5000 Händedrücke.

Washington, 3. Januar. (PAT.) Aus Anlaß des Neujahres empfing Präsident Hoover mit Gemahlin die traditionellen Neujahrswünsche von mehr als 5000 Personen, denen der Präsident die Hand drückte. Der diesmalige Neujahrsempfang war der größte seit der Regierung des Präsidenten Roosevelt.

Furchtbares Flugzeugunglück bei einer Filmaufnahme.

London, 3. Januar. (Eigene Drahtmeldung). Aus Santa Monica in Kalifornien wird ein furchtbares Flugzeugunglück gemeldet, dem 10 Personen zum Opfer gefallen sind. **Zwei für die Aufnahme eines Films für die Fox-Gesellschaft benutzten Flugzeuge stießen in einer Höhe von etwa 650 Meter mit voller Wucht zusammen und stürzten in den Atlantischen Ozean. In den beiden Flugzeugen hatten sich 10 Personen befunden, die alle ums Leben gekommen sind.** Bisher wurden drei Tote geborgen. Mehr als 20 Schnellboote fuhren sofort nach dem Absturz zur Durchführung der Rettungsarbeiten aus, die jedoch außerordentlich schwierig waren, da das Meer an dieser Stelle mit Schlingpflanzen aller Art übersät ist und die beiden abgestürzten Flugzeuge infolgedessen von den Schlinggewächsen vollkommen eingeschlossen waren. Später wurde die Hoffnung auf die Rettung der restlichen sieben Personen aufgegeben. Unter den Toten befindet sich auch der Produktionsleiter Hawks, der Gatte der Schauspielerin May Astor.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 4.

Bromberg, Sonntag den 5. Januar 1930.

Pommerellen.

In letzter Stunde:

Am Wahltage, dem 5. Januar, gebt überall den Stimmzettel der

Deutschen Liste

ab!

4. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 4. Januar, bis einschließlich Freitag, 10. Januar: Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße (Wybickiego), und Apotheke zum Stern (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße (Chełmińska). *

× **Dichtes Treibeis** auf der ganzen Breite führte seit Mittwoch in den ersten Nachmittagsstunden die Weichsel. Das Treiben hielt auch Donnerstag über an. Freitag mittag kamen dann nur noch vereinzelte kleine Schollen den Strom herab. Diesem Eisgange nach zu urteilen, muß in der Gegend des Weichseloberlaufes der Winter strengere Saiten aufgezogen haben als bei uns. Die Eisfelder, die sich auf den Sandbänken und sonstigen flachen Stellen niedergesetzt haben, sind auch jetzt noch dort vorhanden. *

× **In der Krankenkassenklinik verstorben** ist ein junger Mann mit Namen Rosiński. Die Ursache seines Todes bildete eine schwere Körperverletzung, die er sich nach einer der Polizei gemachten Meldung dadurch zugezogen haben soll, daß er infolge eines ihm von einem in Tusch (Tuszewo) wohnhaften jungen Mann versetzten heftigen Stoßes auf eine steinerne Haustreppe gestürzt sei, wobei der Gefallene die Besinnung verloren habe. *

× **Endlich!** Die Fahrkartentafel für Autobusse, die so sehnlichst herbeigewünscht wurde, ist an der Haltestelle der Omnibusse (Ecke Getreidemarkt—Piłsudskistraße) aufgestellt worden. Sie hat am dortigen Schulzschen Holzhofzaun ihren Platz gefunden, so daß sie infolge der unmittelbar daneben befindlichen Straßenlampe auch bei abendlicher Dunkelheit vorzüglich gelesen werden kann. *

× **Kindesaussetzung.** Eine Frauensperson aus Lippinken, Kreis Löbau, setzte ein kurz vorher von ihr geborenes Kind in der Festungsstraße hierselbst an einem Zaun aus. Ein vorübergehender Knabe zeigte vorbeikommenden Soldaten die pflichtvergessene Mutter, die festgehalten und zur Polizei und von hier aus ins Krankenhaus gebracht wurde. Auch für das neugeborene arme Wesen ist Sorge getragen worden. *

× **In die Fleischdiebstahls- bzw. Hehlereiaffäre** verwickelt sind nach dem bisherigen Stande der Untersuchung neun Fleischer, und zwar fünf aus Graudenz, zwei aus Tannenrode (Swierkocin) bei Graudenz, einer aus Gr. Sibsau (Bzowo), Kreis Schwetz, und einer aus Adl. Waldau (Szl. Waldowo), Kreis Graudenz. *

× **Immer wieder der Alarmunfug!** Am Neujahrstage vormittags 10½ Uhr wurde die Feuerwehr durch Feuermelder nach der Lindenstraße (Lipowa) mobil gemacht. Dort angekommen, zeigte es sich, daß auch diesmal — in wenigen Tagen zum dritten Male — der Meldeapparat ohne Grund und zu absichtlichem Täuschungszweck in Anspruch genommen worden ist. Wie bisher, so war auch in diesem Falle der nichtsnutzige Urheber des Streiches nicht zu entdecken. *

× **Der Diebstahl bei der Zigeunergesellschaft,** über den wir in Nr. 300 der „Rundschau" berichteten, hat seine Aufklärung gefunden. Den Zigeunern waren außer goldenen und silbernen Münzen auch silberne Sporen (Gesamtwert des Entwendeten etwa 4000 Złoty) gestohlen worden. Auf dem Bahnhof Bromberg wurden nun zwei Personen ergriffen, als sie gerade dabei waren, einem Passagier Geldstücke fremder Währung zu verkaufen. Es waren dies Józef Kapczyński, der bei den bestohlenen Zigeunern Gelegenheitsarbeit verrichtet hatte, sowie ein gewisser, nirgends gemeldeter Aleksander Kruszyński. Einen Teil des Raubes, so z. B. die silbernen Sporen, haben die Spitzbuben einem Landwirt aus der Umgegend von Bromberg verkauft, der gewiß nicht versäumen wird, der Polizei in Bromberg Mitteilung zu machen, da er sich sonst der Gefahr aussetzen würde, wegen Hehlerei zur Verantwortung gezogen zu werden. Die beiden Spitzbuben wurden der Graudenzer Kriminalpolizei zugeführt. i *

× **Noch ein Kirchendiebstahl.** In der Nacht zum letzten Sonntag brachen Diebe in die katholische Kirche in Okonin, Kreis Graudenz, ein. Das Tabernakel aufzuschlagen gelang ihnen nicht. Bei den Versuchen, es zu erbrechen, ist es aber stark beschädigt worden. In der Sakristei haben die Einbrecher die Schränke durchwühlt. Ihre Hoffnung, dort Kostbarkeiten zu erbeuten, wurde indessen enttäuscht. Die einzige Beute, welche die Spitzbuben machten, bestand in den in der Kollektenbüchse bei der Krippe enthaltenen Groschen. An einer Kirchentür haben die Täter einen Dietrich, den sie nicht wieder herauszuziehen vermochten, zurückgelassen. Es ist möglich, daß es sich bei den in letzter Zeit in pommerellischen Orten mehrfach sich ereignenden Kirchenberaubungen um ein und dieselbe Bande handelt. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne — Grudziądz. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß morgen, am Sonntag, dem 5. 1., die unwiderruflich letzte Aufführung von „Fips und Stips auf der Weltreise" stattfindet. Am Montag, dem 6. 1. (Heilige Drei Könige), wird das Lustspiel „Arm wie eine Kirchenmaus" auch nachmittags um 3 Uhr als Fremden- und Volksvorstellung gespielt werden. (16086

Thorn (Toruń).

‡ **Apotheken-Nachtdienst** und Tagesdienst vom Sonnabend, 4. Januar, abends 7 Uhr, bis Sonntag, 5. Januar, abends 7 Uhr: „Rats-Apotheke" (Apteka Radziecka), Breitestraße (ul. Szeroka) 27, Fernsprecher 250; von diesem Zeitpunkt ab Dienst am Montag, 6. Januar (Heil. Drei Könige), und Nachtdienst bis Sonnabend, 11. Januar, morgens 9 Uhr einschließlich: „Löwen-Apotheke" (Apteka pod Lwem), Elisabethstraße (ul. Król. Jadwigi) 1, Fernsprecher 269. * *

k **Die Kreiskommandantur** (Komenda Powiatu P. W.) hat ihre Bureauräume jetzt im Hause Bäckerstraße (ul. Piekary) 35 neben dem Cäsarbogen untergebracht, nachdem die Rückfront des Hauses renoviert worden ist. Der Eingang befindet sich in der Grabenstraße (Fosa Staromiejska). * *

v. **Städt. Fasanen- und Hasenzucht.** Die städtische Forstverwaltung unterhält seit längerer Zeit eine Fasanen- und Hasenzucht, um den Wildbestand der ausgedehnten städtischen Wälder und Landgüter von Zeit zu Zeit aufzufrischen. Neuerdings werden Fasanen und lebende Hasen auch an Privatleute zur Blutauffrischung ihres Wildbestandes abgegeben. * *

‡ **Selbstmord.** Die im Unteroffizier-Kasino des 8. Pionier-Regiments angestellt gewesene 29jährige Jackiewtczówna, in der Waldstraße (ul. Słowackiego) wohnhaft, verübte am Silvesterabend um 9 Uhr Selbstmord durch Trinken von Essigessenz. Nach ihrer Auffindung wurde sie sofort in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Wie die Ermittelungen ergaben, war Kündigung der Arbeitsstelle der Grund zu der Verzweiflungstat. * *

t **Brandstatistik.** Der Pommerellischen Feuerversicherungsgesellschaft (Pomorskie Stowarzyszenie Ubezpieczeń) in Thorn wurden im Monat November vergangenen Jahres 34 Brandfälle bei ihr versicherter Objekte mitgeteilt. Der entstandene Schaden betrug zusammen 178 518 Złoty. Als Entstehungsursache wurde festgestellt, 9 Mal Unvorsichtigkeit, 12 Mal verbrecherische Brandstiftung, 4 Mal Schornsteindefekte, 2 Mal Selbstentzündung und 2 Mal Funkenflug. In 5 Fällen konnte die Brandursache nicht einwandfrei festgestellt werden. * *

v. **Der Freitag-Wochenmarkt** wies in den Anfangsstunden nur schwachen Verkehr auf. Es wurden folgende Preise notiert: Butter 2,80—3,50, Eier 4,50—4,80 die Mdl., Sahne 2,80—3,20 der Liter, Glumse 0,50 das Stück, Bienenhonig 2,80—3 50 und Kartoffeln 5,00—6,00 der Zentner. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt zahlte man für Äpfel 0,80 bis 1,50, Zitronen 0,20—0,25 das Stück, Apfelsinen 0,50—0,80 das Stück, Nüsse 2,50—3,00, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,25—0,30, Grünkohl 0,25, Rosenkohl 0,60—0,80, Wirsingkohl 0,20, Mohrrüben 0,15, rote Rüben 0,20, Karotten 0,25, Wrucken 0,10, Kürbis 0,15. Der Geflügelmarkt brachte Hühner mit 7,00 das Paar, Suppenhühner mit 6,00—8,00 das Stück, Enten 7,00—8,00, Tauben 2,00 das Paar, Gänse 10,00—12,00 und Stopfgänse 18,00—22,00 das Stück. Hasen wurden mit 10,00 bis 13,00 das Stück gehandelt. Der Fischmarkt brachte folgende Preise: Hecht 2,50 (lebend 3,00), Schlei 3,00, Quabben 2,00—2,50, Karauschen 1,50—2,00, Karpfen 1,50—1,80, Suppenfische 0,80, grüne Heringe 0,60, Salzheringe 0,15—0,17 das Stück. * *

v. **Selbstmordstatistik.** Die Statistik des Magistrats weist eine Zunahme der Selbstmorde in Thorn gegenüber den Vorjahren auf. Im Jahre 1927 endeten zwei Personen durch Selbstmord, hiervon eine Person durch Erschießen und eine Person durch Ertrinken. Im Jahre 1928 verzeichnete die Chronik keinen Fall von Selbstmord. Im Jahre 1929 dagegen wurden vier Selbstmordfälle in unserer Stadt registriert. Zwei Personen schieden durch Revolverschuß freiwillig aus dem Leben, eine Person erhängte sich und eine Person stürzte sich aus dem zweiten Stockwerk auf die Straße. * *

‡ **Das Auto im Schaufenster.** Zu unserer neulichen Notiz bemerken wir noch, daß der Vorfall infolge eines Defektes der Steuerung erfolgte. Der Wert der vernichteten Schaufensterscheibe der Firma K. Herwich beträgt 1300 Złoty. * *

‡ **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum 29. Dezember, etwa gegen 12 Uhr, wurde in die Magazine der Brückenbaufirma Rudzki i Ska. am Brückenneubauplatz eingebrochen. Gestohlen wurden zwei Herrenfahrräder und drei Sägen im Gesamtwerte von etwa 400 Złoty. Die polizeilichen Ermittlungen führten zur Feststellung des Täters. Es ist der in Stewken (Stawki) bei Thorn wohnhafte verheiratete Privatbeamte Kazimierz Krzyszczak, der dem Burggericht zur Aburteilung zugeführt wurde. Die Sachen wurden bei K. gefunden und der geschädigten Firma wieder zugestellt. * *

‡ **Diebstähle.** Am Neujahrstage wurden in Thorn drei Diebstähle verübt. Dem Schlossermeister und Fabrikbesitzer Winiarski in der Junkerstraße (ul. Krzyżacka) 2 wurde von seinem Lagerplatz am Stadtbahnhof eine Menge Eisen entwendet, dessen Wert noch nicht festgestellt ist. Dem in der Elisabethstraße (ul. Król. Jadwigi) 12/14 wohnhaften Zygmunt Lipiński wurden eine Barsumme von 210 Złoty sowie verschiedene Gegenstände in noch nicht ermitteltem Werte gestohlen. Die in der Grabenstraße (Fosa Staromiejska) 6 wohnhafte Helena Sosnowska beklagt den durch Diebstahl erlittenen Verlust eines Mantels und eines Paares Schuhe. In allen drei Fällen wurden polizeiliche Recherchen nach den Langfingern eingeleitet. * *

‡ **Endlich verhaftet!** Für den wegen zahlreicher Diebstähle im Stadtgebiet gesuchten Anton Swirski, von Beruf Schuhmacher, ohne festen Wohnsitz, ließ sich das neue Jahr schlecht an. Die Polizei, von der neulich ein Beamter bei seiner Verfolgung sogar zur Schußwaffe greifen mußte, hat ihn am Neujahrstage endlich dingfest machen können. Er wurde der Staatsanwaltschaft beim Bezirksgericht zugeführt. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Morgen, Sonntag, nachm. 3 Uhr, im Deutschen Heim: Letzte Aufführung des entzückenden Weihnachtsmärchens „Schneewittchen und die 7 Zwerge". Verstärkte Orchesterabteilung! Die ermäßigten Preise ermöglichen jedem den Besuch. — Eintrittskarten bei Justus Wallis, Szeroka 34 und ab 2 Uhr an der Theaterkasse. (S. Anzeige.) (501

Achtung, Hausbesitzer! Eine Versammlung aller Hypothekenschuldner des Danziger Hypothekenvereins ist durch den Verband der Haus- und Grundbesitzer für Pommerellen und den Netzedistrikt zum Mittwoch, 8. Jaunar, nachmittags 4.30 Uhr, im Saale des Deutschen Heims hierselbst, Gerberstraße (ul. Wielkie Garbary) einberufen. Schriftliche Einladungen sind an jedes Mitglied ergangen. In der Versammlung sollen die genauen gesetzlichen Aufwertungsquoten festgelegt werden inkl. Festsetzung der geleisteten

Thorn.

Amortisation und der Zinsen. Ein Referat wird der Versammlung genaue Informationen, wie der Danziger Hypothekenverein es wünscht, bekanntgeben. Es liegt im Interesse aller Beteiligten, zahlreich am 8. Januar in Thorn zu erscheinen. 635**

---

* **Briesen** (Wąbrzeźno), 3. Januar. **Blutiges Vergnügen.** Kürzlich fand in Königl. Neudorf (Król. Nowawieś) hiesigen Kreises im Lokal von Grzeszewski ein Vergnügen des katholischen Jugendvereins statt. Etwa gegen 2 Uhr nachts kam es plötzlich zu einer Rauferei, in deren Verlauf der Infanterist Hostman vom 21. Regiment aus Warschau, der in der Nachbarschaft auf Urlaub weilte, mit seinem eigenen Seitengewehr durch den Arbeiter Josef Czarnowski an der Brust und am Kopfe verwundet wurde. Der Verletzte wurde in das Briesener Krankenhaus und am nächsten Tage in das Militärlazarett nach Thorn geschafft.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 2. Januar. Auf dem heutigen Kram-, Vieh- und Pferdemarkt sah man nur wenige Stände und Buden. Der Verkehr war minimal. Der Vieh- und Pferdemarkt war fast leer. — Unbekannte Diebe brachen nachts in den Keller der Villa Thiel in der Hellerstraße und entwendeten eine Menge Nahrungsmittel. — Die staatliche Oberförsterei Gora bei Neustadt verkauft am 9. d. M. von 10 Uhr ab im Lokale Kohnke in Gora aus den Schutzbezirken Gora, Piasnitz und Domatau Nutz- und Brennholz im Lizitationswege gegen sofortige Bezahlung. — Die staatliche Oberförsterei Kielau (Chylonja) verkauft am 8., 15 und 22. d. M. im Wege mündlicher Ausbietung ebenfalls Nutz- und Brennholz aus allen Forstbezirken im Hotel Lindenhof in Kielau von 9 Uhr ab.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 3. Januar. **Feuer.** In der Wohnung der Witwe Ewertowska in der ul. Przemysłowa brach in den letzten Tagen Feuer aus, wobei das Wohnhaus, Eigentum des Gefangenaufsehers Wiśniewski in Strasburg (Brodnica), niederbrannte. Der Mieterin Ewertowska verbrannte ein Teil der Wohnungseinrichtung. Entstanden ist der Brand durch Unachtsamkeit.

d. **Stargard** (Starogard), 3. Januar. Der heutige Wochenmarkt erfreute sich eines sehr regen Besuches. Die Zufuhr an Butter und Eiern war groß. Man zahlte für das Pfund Butter 2.80—3.00, für die Mandel Eier 4.40 bis 4.50. An Gemüse gab es Weißkohl zu 0.15, Rotkohl zu 0.20, Blumenkohl zu 0.80—1.20, Mohrrüben zu 0.25, Zwiebeln zu 0.40, Rote Rüben zu 0.20, Suppengrün 0.20, Äpfel 0.80 bis 1.10. Der Geflügelmarkt brachte Puten 1.10 Lebendgewicht, Gänse 1.70—1.80, Enten 1.95—2.00, Tauben 3.50, Hühnchen 3.50 und Suppenhühner 5.00—6.00. Auf dem Fischmarkt waren erhältlich: Schleie 1.70—1.80, Hechte 1.60—1.70, Plötze 0.50—0.60, Barsche 0.60 und Weißfische 0.40 Zloty pro Pfund. — Einen erheblichen Schaden erlitt der Fleischermeister Buca aus Schöneck. Es verschwanden ihm hier auf dem Hofe des Getreidehändlers Biskup auf unerklärliche Weise 9000 Zloty. Für die Wiedererlangung des Geldes hat der Geschädigte eine Belohnung von 1000 Zloty ausgesetzt.

*** Schwetz (Świecie), 3. Januar. Raubüberfall. In der Nacht zum Silvestertage, etwa gegen 11 Uhr, drangen nach Eindrücken einer Scheibe drei maskierte Personen in die Wohnung der Frau Albertine Feldheim in Niedwiedź hiesigen Kreises ein, die sie mißhandelten und beraubten. Den Tätern fielen 10 Zloty in bar, 7 Pfund Butter, 30 Eier und verschiedene Garderobestücke sowie Schuhe zur Beute. Sie entflohen sodann in unbekannter Richtung. Die Polizei fahndet nach ihnen.**

* **Schwetz** (Świecie), 3. Januar. Auf der von Herrn Paul Knopf in den Revieren Świecie und Niedzwiedź am 28. Dezember abgehaltenen Treibjagd wurden 83 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Polizeikommissar Kobelski mit 7 Hasen. — Ferner hielt der Jagdverein Schwetz am 30. 12. auf seinem Pachtgut Lowin eine Treibjagd ab, wobei von 14 Schützen 27 Hasen zur Strecke kamen. Jagdkönig wurde Herr Knopf jun. mit 5 Hasen.

m **Dirschau** (Tczew), 3. Januar. Die hiesige Marineschule ist vom Ministerium mit dem 1. Juli 1930 aufgehoben worden, bis das neue Gebäude in Gdingen fertiggestellt und der Schule zur Benutzung übergeben wird. Gleichzeitig ist die hiesige Marineschule laut Verordnung des Ministeriums vom 8. 11s 29 in die Reihe der höheren Lehranstalten erhoben worden. — In letzter Nacht drangen Diebe in die Scheune des Besitzers Eichholz in dem benachbarten Pomyje ein, und entwendeten einen wertvollen Treibriemen. Die Diebe sind unerkannt entkommen. — Einem Arbeiter aus der Umgegend, welcher vor einem Lokale sein Fahrrad ohne Aufsicht hatte stehen lassen, ist dies gestohlen worden.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 3. Januar. Der hiesige Magistrat verkauft im Submissionswege Nutzholz aus dem Schlage des Wirtschaftsjahres 1929 in folgenden Losen: Los I: 34,19 Festmeter Bauholz 2. Klasse (Nr. 79 bis 111), Los II: 46,34 Festmeter Bauholz 3. Klasse (Nr. 112 bis 178), Los III: 114,31 Festmeter Bauholz 3. Klasse (Nr. 179—353), Los IV: 96,63 Festmeter Bauholz 3. Klasse (Nr. 354—500), Los V: 58,01 Festmeter Bauholz 4. Klasse (Nr. 502—680). Offerten, die verschlossen, versiegelt und mit der Aufschrift „Submisja na drzewo" versehen sein müssen, sind bis spätestens 10. Januar 1930 beim Magistrat einzureichen. Bewerber sind verpflichtet, bei der Stadtkasse eine Kaution in Höhe von 5 Prozent der Offertensumme in bar oder Wertpapieren niederzulegen.

p. **Tuchel** (Tuchola), 3. Januar. Eine reiche Ernte hielten Geflügeldiebe in Schmiedebruch bei Tuchel. Fünf Gehöfte suchten sie heim und stahlen 28 Hühner. — Bei Herrn Kalas in Jehlens (Jeleńcz), 10 Kilometer von Tuchel entfernt, wurde nunmehr auch, wie vor einem Jahre in Liebenau (Gostyczyn), eine Sanitätsstation eingerichtet. Zu diesem Bezirk gehören folgende Ortschaften: 1. Gemeinde Jehlens, 2. Gemeinde Kensau (Kęsowo), 3. Gut Tucholka, 4. Gut Sicinn, 5. Gemeinde Slupy, 6. Gemeinde Abrau (Obrowo), 7. Gemeinde Krajn (Krajenki), 8. Gemeinde Zwangsbruch (Przymuszewo), 9. Gemeinde Paniau (Pamiętowo), 10. Gemeinde Drausnitz (Drożdzienica), 11. Rittergut Resmin, Rittergut Festnitz, Rittergut Bruchau und das Vorwerk Annafeld. Diese Einrichtung wird den angeführten Orten, die alle ziemlich weit von der Stadt entfernt liegen, zum größten Segen gereichen, da besonders bei Unglücksfällen schnelle Hilfe zur Hand sein wird. — Der erste Wochenmarkt im neuen Jahre erfreute sich trotz des schlechten Wetters recht regen Zuspruchs. Auch diesmal herrschte ein Riesenangebot von Butter und Eiern. Für das Pfund Butter verlangte und zahlte man anfänglich 2,50, jedoch fiel der Butterpreis in den Mittagsstunden bis auf 1,80. Für die Mandel Eier wurden heute 3,30—3,50 gezahlt. Gemüse war nur in geringen Mengen vorhanden und blieben die Preise dafür unverändert. An Fischen gab es nur Brat- und Suppenfische mit 0,70—1,30 und kleine Hechte mit 1,80 das Pfund. An den Fleischerständen zahlte man folgende Preise: Kalbfleisch 1,20, Hammelfleisch 1,30, Rindfleisch 1,40—1,60, Schweinefleisch 1,60—1,80, Speck 2,00. Die Geflügelpreise waren folgende: Puten pro Pfund Lebendgewicht 1,00, Junghuhn 4,20—5,50, Suppenhuhn 4,00—6,00. Auch an Ferkeln war diesmal die Zufuhr sehr groß, 85—100 Zloty zahlte man für das Paar. Ebenso waren viele Fuder mit Holz und Torf vorhanden.

P. **Vandsburg** (Więcbork), 31. Dezember. Vor kurzem fand die letzte Stadtverordnetensitzung im alten Jahre statt. Es wurde das Statut der Vergnügungs- und der Hundesteuer genehmigt. Die Steuer für den ersten

Hund beträgt 15 Zloty, für den zweiten 20 Zloty und für den dritten Hund 25 Zloty. Hofhunde sind von der Steuer frei. Nach kurzer Diskussion wurde die Annahme des Antrags betreffend Beitritt der Stadt Vandsburg (Więcbork) zum Kredit-Kommunalverband in Posen beschlossen. Der Antrag der Stadtverordneten Barganowski, Kunek und Dobrowolski um Bewilligung einer Summe in Höhe von 2000 Zloty zwecks Beschäftigung von Arbeitslosen im Winterhalbjahr 1929/30 wurde vertagt. Der Stadtv. Richter stellte den Antrag, den städtischen Beamten eine einmalige Beihilfe in Höhe eines Monatsgehalts zu bewilligen. Der Stadtv. Barganowski empfahl dagegen, den Beamten einen Vorschuß zu gewähren, rückzahlbar in sechs Monatsraten. Schließlich wurde den städtischen Beamten und Arbeitern eine Beihilfe in Höhe von 50 Prozent eines Monatsgehalts bewilligt. Zum Schluß dankte der Vorsitzende Kaufmann Młodzik den Stadtverordneten für das ihm in vierjähriger Amtszeit dargebrachte Vertrauen sowie für das gemeinsame Zusammenarbeiten zum Wohle der Stadt. Nach einer herzlichen Ansprache des Bürgermeisters Lindecki wurde die Sitzung geschlossen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 3. Januar. Ein Ehedrama spielte sich in dem Hause Wegnera 5 in Chojny ab. Der in diesem Hause wohnende Arbeitslose Wladyslaw Kwiatkowski lebte seit längerer Zeit mit seiner Frau in Unfrieden. Als die Eheleute bei den Eltern der Frau zu Besuch waren, sagte Kwiatkowski, daß er mit seiner Frau abrechnen werde. Um ihren Mann durch ihre Anwesenheit nicht länger zu reizen, begab sich die Frau nach Haus, wo sie bald zu Bett ging. Nicht lange danach kam auch ihr Mann zurück. Nachdem er einige Zeit unruhig im Zimmer auf und ab gegangen war, ergriff er ein Messer und ging damit auf seine Frau zu. Diese bemerkte die Gefahr jedoch rechtzeitig und wich dem Stoß aus. Das Messer ging bis zum Heft in die Wand. Darauf schnitt sich Kwiatkowski die Pulsadern und die Kehle durch. Die Rettungsbereitschaft erteilte dem Schwerverletzten die erste Hilfe.

Freie Stadt Danzig.

* **Selbstmordversuch.** Am Donnerstag, nachmittags 6 Uhr, wurde die Polizeiwache Ohra davon unterrichtet, daß der Schuhmacher Ernst Auer, Radauneufer 28, nicht an seiner Arbeitsstelle erschienen sei. Ein Polizeibeamter begab sich zur Wohnung des Mannes, fand aber die Tür von innen verschlossen. Auf sein Klopfen wurde ihm keine Antwort. Die Tür wurde deshalb gewaltsam geöffnet. In der Wohnung fand man den noch jungen Mann bewußtlos auf. Durch den Arzt Dr. Karehnke wurde festgestellt, daß sich Auer schwer vergiftet hatte. Womit er sich vergiftet hat, konnte man noch nicht ermitteln. Auer wurde in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus geschafft. Es dürfte sich um einen Selbstmordversuch handeln, aber warum der Mann aus dem Leben scheiden wollte, liegt noch nicht klar. †

Graudenz.

Schwetz.

Deutsche Rundschau.

Bromberg, Sonntag den 5. Januar 1930.

Nr. 4.

Polens Verschuldung.

Warschau, 2. Januar. In der Montagssitzung der Haushaltungskommission beschäftigte man sich nach einer kurzen Diskussion über die Rechnungsabschlüsse und die Berichte der staatlichen Obersten Kontrollkammer mit dem **Budget der Staatsschulden**, über das der **Abg. Rybarski** vom Nationalen Klub referierte. Interessant ist der Vergleich zwischen dem Stande der inneren Verschuldung Polens und dem der anderen Länder. Der Redner wies nach,

daß Polen zum größten Teil Auslandsschulden hat

und auf den inneren Kredit nur ein sehr geringer Prozentsatz entfällt. Die Vereinigten Staaten und Holland mit einer inländischen Verschuldung von 100 Prozent haben keinen Auslandskredit in Anspruch genommen. Spanien hat 95 Prozent, England 85, die Tschechoslowakei 70, Frankreich 60, Italien 58, Belgien 49, Jugoslawien 17, Rumänien 14 und Polen 8,4 Prozent Inlandsschulden. Einen geringeren Prozentsatz hat nur Österreich, und zwar 6,7 Prozent. Man kann, so sagte der Redner, verschiedener Ansicht darüber sein; doch ein gewisses Gleichgewicht zwischen der äußeren und der inneren Verschuldung muß gewahrt werden, da ein Land, das ausschließlich Auslandsschulden hat, von vorübergehenden Konjunkturen zu sehr abhängig ist.

Der Voranschlag sieht für Amortisation und Verzinsung der Schulden 296 892 000 Złoty vor. Aber dies ist noch nicht alles; denn wir haben auch Schulden, die in anderen Teilen des Staatshaushalts Aufnahme gefunden haben, z. B. die Schulden der kommerzialisierten staatlichen Unternehmungen. Am 31. September 1929 betrug die

Verschuldung 4 Milliarden 89 Millionen.

Dieser Betrag ist nicht als hoch anzusehen, da man sich nach dem Kriege an große Verschuldungen gewöhnt hat. Freilich kann sich Polen in dieser Beziehung nicht mit den großen westlichen Staaten vergleichen. Gegenüber den Nachfolgestaaten hat Polen weniger Schulden einmal aus dem Grunde, weil es keine Kriegsschulden hat und dann, weil die polnische Valuta schlechter stand als in anderen Ländern, was größere Kreditoperationen unmöglich machte. Über die Aussichten auf künftige Auslandsanleihen sagte der Redner:

„Das gegenwärtige Budget hat, soweit es sich um die Staatsschulden handelt, sein Maximum erreicht. Die Aufnahme weiterer Schulden wird nur noch durch entsprechende Staatsunternehmungen möglich sein. Der Termin, bis zu dem die Staatsschulden im engen Sinne dieses Wortes gewissermaßen gelöscht werden können, wird zwischen den Jahren 1940 und 1945 liegen."

Durchaus pessimistisch sieht die Verschuldung des Staates der bekannte Finanzpolitiker **Abg. Prof. Krzyżanowski** vom Regierungsklub an, der u. a. sagte: „Die diesjährige Belastung ist bedeutend größer als die vorjährige; denn

die Schulden werden leider immer größer.

Es wachsen die Lasten aus dem Titel unserer internationalen Rechnungen, und ich befürchte, daß wir in diesem Jahre in dieser Rubrik eine Überschreitung des Budgets haben werden, trotzdem sie um 40 bis 50 Millionen größer geworden ist.

Zunächst ist die Amortisation der 5-Millionen-Dollar-Prämienanleihe vorgesehen. Die Regierung bildet sich ein, daß sie diese durch eine neue Anleihe für diesen Zweck konvertieren werde; doch in Anbetracht der Bargeldknappheit ist es fraglich, ob sie gedeckt werden wird. Jedenfalls aber würde dies wiederum die Aufnahme der für Bauzwecke vorgesehenen Anleihe erschweren. Weiter verhandelt man über ein Abkommen mit Frankreich aus Anlaß der Schuld des Generals Haller. Es handelt sich hier um etwa 30 Millionen Dollar, von denen eine gewisse Rate vielleicht schon in diesem Jahre fällig sein kann. Erwünscht wäre es, daß die Regierung uns darüber informiert, welche Beträge für all dies in den künftigen Jahren notwendig sein werden. Außerdem haben wir noch alte Schulden, die wir nicht bezahlen. **Die Entschädigung für die liquidierten Güter wird, wenn wir den Prozeß verlieren, 50 Millionen Dollar betragen.** Etwas ist erfreulich, und zwar, daß Polen imstande ist, sehr bedeutende Beträge ohne Aufnahme neuer Schulden zu amortisieren. Dies ist ein Beweis der Stärke unseres Staatshaushalts und der soliden Finanzwirtschaft.

Abg. **Malinowski (Wyzwolenie)** wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß sich unter den anderen Schulden die **Verpflichtung England gegenüber** für den während der Abstimmungen gewährten Schutz befindet, die etwa 350 Millionen deutsche Mark betragen, ferner **die Schulden, die Polen infolge der sogenannten Reparationen zu zahlen haben wird.**

Eine scharfe Kritik an der Art der Aufnahme von Auslandsschulden übte der sozialistische Abgeordnete **Diamand**. Er sagte: Am schwierigsten ist es um die in Amerika aufgenommene Anleihe zur Regulierung unserer Geldverhältnisse bestellt. Der Sejm kennt nicht die Bedingungen dieser Anleihe, trotzdem er nach dieser Richtung hin wiederholt Anträge gestellt hatte. Wir haben lediglich ein Sanierungsdekret, das unseren Gläubigern bedeutende Privilegien gibt und uns unter der Vorspiegelung die Hände bindet, daß dies eine Bedingung des Abkommens mit den Amerikanern wäre, was aber sehr unwahrscheinlich sein dürfte. In erster Linie wird dadurch die Souveränität des Polnischen Staates eingeschränkt, die uns doch so am Herzen liegt.

Wir haben uns schon daran gewöhnt, daß unser Staat unter der Kontrolle von amerikanischen Bankbeamten steht,

die größere Rechte haben als der Sejm; denn sie können sich gewissen Beschlüssen widersetzen. Die Diskussion darüber war sehr erschwert; denn der Minister drohte jedem, der davon öffentlich sprechen würde, mit Repressalien. Wir sind daher beunruhigt, ob sich nicht eine schwierige Lage herausbilden wird. Befinden wir uns doch nicht in einer Lage ohne Ausweg. Man muß nur unser Verhältnis **zur Bank Polski regeln**, um mit deren Hilfe unsere Mittel mobil zu machen. Ich glaube nicht daran, daß sich in Polen keine Mittel zur Vergrößerung des polnischen Wirtschaftslebens finden würden.

Wir haben, der Teufel weiß zu welchem Zwecke, eine Masse Silber gekauft, und unsere bequemen papierenen Fünfer in silberne eingewechselt, um den amerikanischen Silberspekulanten den Absatz einer großen Masse von Silber zu erleichtern; denn einen anderen Zweck sehe ich nicht. Aus dem, was Herr Rybarski sagte, geht hervor, daß wir unsere Garantien vergeudet haben. Trotzdem scheint es mir, daß Polen bei einer rationellen Wirtschaftspolitik Kredite ohne besondere Garantien erhalten würde; denn, gehörig regiert, kann es ein reiches Land werden. Für mich ist nur die politische Situation etwas verwickelt; denn die Gefahr gewaltsamer Änderungen der Struktur ist noch nicht vorüber. Die Regierung konnte mit der Fähigkeit eines Winkelschreibers den Gesetzen einen der Intention des Gesetzgebers entgegengesetzten Sinn geben, und daher muß sich der Sejm in entgegengesetzter Richtung klar aussprechen. Ich stelle daher den Antrag:

Der Sejm beschließt: Der Polnische Staat ist nicht verpflichtet Schulden zu bezahlen, die von der Regierung ohne Einverständnis des Sejm aufgenommen worden sind.

Eine solche Erklärung wäre unter anderen Verhältnissen nicht nötig, da sich dies aus der Verfassung selbst ergibt; doch unter unseren Bedingungen muß der Sejm vollkommene Klarheit schaffen.

Hierauf sprachen nochmals die Abgeordneten **Rybarski** und **Krzyżanowski**, die sich dem Antrage des Abgeordneten Diamand widersetzten, da die Annahme eines solchen Antrages gegenüber dem Auslande die früheren Anleihen in Frage stellen könnte. Abg. Diamand: Im Gegenteil, jede Forderung nach Legalität kann unsere Gläubiger beruhigen, besonders da man von verschiedenen Seiten mit der Wirtschaft ohne Sejm drohte. Die Minister haben solche Dinge in ihren öffentlichen Reden gesagt.

Die Abstimmung über diesen Antrag wird bei der dritten Lesung des ganzen Staatshaushalts stattfinden.

Das Budget des Finanzministeriums

in der Haushaltskommission des Sejm.

Warschau, 3. Januar. Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung der Haushaltskommission des Sejm stand das Budget des Finanzministeriums. Die Diskussion eröffnete Finanzminister **Matuszewski** mit einer längeren Rede, in der er die Höhe des Budgets verteidigte. Er wies auf die Ursachen hin, die eine Erhöhung der Budgets nach dem Jahre 1927/28 bewirkten. Vor allem waren es die Abtragung der Schulden, sowie die Ausgaben für Pensionen, Renten und Gehälter der Beamten. **Größere Ausgaben verschlangen außerdem die Agrarreform, der Bau von Gdingen, die Handelsflotte,** das Zivil- und Militärflugwesen usw. usw. Weiter stellte der Minister fest, daß das Anwachsen des 2-Milliarden-Budgets auf über 3 Milliarden eher durch die Lebensnotwendigkeit als durch das schöpferische Zugreifen der Regierung hervorgerufen wurde, und wenn dies eine Sünde ist, so tragen die Verantwortung im gleichen Maße Sejm und Regierung. Unter 2700 Millionen Złoty konnen wir nicht heruntergehen; denn dies ist das Minimum unserer Existenz. Auf die Ausgaben der einzelnen Ministerien übergehend stellte Herr Matuszewski fest, daß die Budgets des Kriegsministeriums und des Kultusministeriums zusammen 1295 Millionen Złoty betragen, (Militär 837 Millionen, Kultus 458 Millionen). Hier könnte keine Position herabgesetzt werden.

Die gesetzlichen Ausgaben der anderen Ministerien betragen 1089 Millionen Złoty, die Ausgaben dagegen, deren Höhe man abändern kann, 207 Millionen Złoty. Die Fortführung der begonnenen Investitionen, die eine der Formen der Flüssigmachung unseres Staatsvermögens erfordert 67,6 Millionen Złoty. Die neuen im Haushalt für 1930/31 vorgesehenen Investitionen betragen 13 Millionen. Alle anderen nicht gesetzlichen Ausgaben sind im Haushalt also mit kaum 241,4 Millionen Złoty veranschlagt. Aus dieser Analyse gehe hervor, wie beschränkt die Aktionsfreiheit des Finanzministers und der anderen Ministerien, aber auch des Sejm bei der Aufstellung und dem Umbau des Staatshaushaltes sei. Zum Schluß schnitt der Minister die Frage der Einkünfte an und betonte, daß ihn bei gewissenhafter Analyse des Budgets das Mißverhältnis zwischen der gegen die angebliche Verschwendungssucht geführten Pressekampagne und der Wirklichkeit in Erstaunen versetzt habe.

Nach der Rede des Finanzministers ergriff das Wort der Referent des Budgets **Abg. Rybarski** vom Nationalen Klub, der in längeren Darlegungen betonte, daß die öffentlich-rechtlichen Einkünfte 90 Prozent der Gesamteinkünfte betragen. Er stellte schließlich den Antrag, eine ganze Reihe von Einnahmepositionen zu erhöhen.

Im Anschluß an das Referat richtete der Abgeordnete **Czapiński (PPS)** an den Finanzminister die Anfrage, welche konkreten Absichten die neue Regierung auf dem Gebiet der

Steuerpolitik

habe. Minister Matuszewski erwiderte unter der Betonung, daß er über dieses Problem nur seine persönliche Ansicht aussprechen könne, da eine Entscheidung des Ministerrats in diesen Fragen noch nicht gefallen sei. Nach seiner Ansicht wäre in diesem Jahre an eine Erhöhung der Steuern nicht zu denken, es sei denn an einige kleinere Steuern wie z. B. an eine Weinsteuer und vielleicht auch an eine Biersteuer. Das laufende Wirtschaftsjahr habe die Steuerzahler zweifellos erschöpft, und daher werde das kommende Jahr Erhöhungen nicht zulassen. Aus demselben Grunde könne auch das Problem des Neubaus von Schulen nicht gelöst werden. Was die

Steuerreform

anbelange, so muß man, sagte der Minister, sehr vorsichtig sein. „Wenn das künftige Jahr wahrscheinlich für den Steuerzahler leichter sein wird als das laufende, so wird es aus demselben Grunde für den Staatsschatz schwieriger zu überwinden sein und sich zu einer breiteren Steuerreform nicht eignen. Gegenwärtig befinden sich im Finanzministerium drei Projekte. Das erste betrifft die Herabsetzung der Steuer von Kapitalien und Renten, das zweite eine Herabsetzung der Umsatzsteuer und das dritte die Zusammenlegung der Fälligkeitstermine der Grundsteuer, sowie des Kommunalzuschlages zu der Grundsteuer. Diese Projekte wurden den entsprechenden Organisationen zur Begutachtung übersandt. Die Gutachten sind bereits eingegangen, und binnen kurzem wird wohl die Diskussion darüber eröffnet werden, wie die Steuerfrage zu behandeln sein werde. Die Projekte befinden sich bereits im Präsidium des Ministerrats, und nach 8 bis 10 Tagen wird die Entscheidung der Regierung fertig sein.

Abg. **Krzyżanowski** (Regierungsklub) sprach sich für die Ablehnung der Anträge auf Erhöhung der Einkünfte aus. Auf die Frage der Monopole übergehend stellte er fest, daß sich die Rentabilität der Monopole unter dem Zeichen einer Verschlechterung der Konjunktur befinde. Vielleicht werde im kommenden Jahre die Wirtschaftskonjunktur besser, die Finanzkonjunktur jedoch schlechter sein; denn dann werden die Folgen der gegenwärtigen Situation in die Erscheinung treten. Der Redner ist der Meinung, daß die Regierung gewisse Überschüsse werde erlangen können, die für eine Aufbesserung der Existenz der Beamten Verwendung finden müssen. Die Regierung habe im vergangenen Jahre die Zahlung des Wohnungsgeldzuschusses versprochen. Das Finanzgesetz müßte daher durch die Ermächtigung an die Regierung ergänzt werden, den Rest dieses Zuschusses in Höhe von etwa 60 Millionen Złoty aus dem eventuellen Überschuß zu zahlen.

Damit war die Aussprache erschöpft, die Fortsetzung findet heute statt.

Zaleski soll über Stresemann sprechen.

Genf, 2. Januar. In Kreisen des Völkerbundes wird auf einen gewissen Umstand hingewiesen, der einer charakteristischen Pikanterie nicht entbehrt. Der polnische Außenminister Zaleski wird nämlich als Vorsitzender der nächsten Session des Völkerbundrats dem verstorbenen Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der als Mitglied des Völkerbundrats mit Zaleski bekanntlich in Lugano einen erregten Zusammenstoß hatte, einen Nachruf widmen müssen.

Die polnische Delegation für Genf.

Warschau, 3. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der polnischen Delegation für die Session des Völkerbundes gehören an: Außenminister Zaleski, der polnische Gesandte in Berlin, Roman Knoll, sowie die Herren Szmulakowski, Tarnowski, Chrzanowski und Tomaszewski. Die Delegation reist am Mittwoch nach Genf ab.

Heute vormittag hielt Ministerpräsident Bartel mit dem Außenminister Zaleski eine Konferenz ab, in welcher sich der Ministerpräsident über den Stand der polnischen Fragen auf internationalem Gebiet informierte.

*

Moraczewski übernimmt die Leitung des „Przedświt".

Warschau, 2. Januar. Gerüchten zufolge soll der ehemalige Minister für öffentliche Arbeiten Moraczewski die Hauptschriftleitung des „Przedświt", des Organs der PPS, d. h. der Piłsudski-Sozialisten, der sogenannten „Revolutionären Fraktion" übernehmen.

Bestechungsaffäre bei der Lemberger Eisenbahndirektion.

Der Lemberger „Wiek Nowy" veröffentlicht Einzelheiten über eine sensationelle Eisenbahnaffäre in der Lemberger Direktion. Danach sollen einzelne Präsidialbeamte, Referenten usw. von Personen, die sich um die Aufnahme in den Eisenbahndienst bemühten, Bestechungsgelder in einer Höhe bis zu 200 Dollar angenommen haben, und häufig soll es vorgekommen sein, daß Personen, die diese Beträge gezahlt haben, keine Stellung erhielten. Dieser Affäre fielen zumeist die ärmsten Leute zum Opfer, also Eisenbahner, Kondukteure, Eisenbahnarbeiter, Praktikanten usw., die Darlehen aufnahmen, oder die eigenen Sachen verkaufen mußten, um die Einstellung in den Eisenbahndienst bezahlen zu können. Nach derselben Quelle soll es den Tätern gelungen sein, eine ganze Reihe von ukrainischen Terroristen Stellungen bei der Eisenbahn zu verschaffen. Verwickelt in diese Affäre sind zwei Referenten der Direktion, ein Stationschef, ein früherer Abgeordneter, sowie einige Personen, welche die Rolle von Vermittlern spielten, unter ihnen die Witwe eines Eisenbahnbeamten.

Eine in Petrikau weilende Ministerialkommission hat eine Menge Anklagematerial über Mißbräuche von drei Eisenbahnbeamten angesammelt, die ebenfalls Bestechungsgelder dafür entgegennahmen, daß sie anderen Leuten Stellungen im Eisenbahndienst verschafften bzw. zu verschaffen versprachen. Die drei Beamten wurden verhaftet.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft

Aktienkapital und Reserve 445 Millionen Reichsmark

Filiale Danzig

mit Geschäftsstellen:

Danzig, am Hauptbahnhof, Stadtgraben 9, **Danzig-Langfuhr,** Hauptstraße 18, 15108
Danzig-Oliva, Am Schloßgarten 26, **Tiegenhof,** Schloßgrund 3, **Zoppot,** Seestrasse 26.

Sorgfältige Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte. Höchstmögliche Verzinsung von Bareinlagen in jeder Höhe und Währung.

August Latte
Käsefabrik u. Großhandlung
BYDGOSZCZ
Tel. 1108 **Schließfach 1**
empfiehlt 16091
alle Sort. Käse, Fischkonserven und Räucherwaren, Marinaden Wurst- u. Fleischkonserven etc.
zum billigsten Tagespreise.
Versand per Post u. Bahn. Preislisten gratis.



S. Szulc, Bydgoszcz
Dworcowa 63 Tel. 840 u. 1901
Spezialhaus f. Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel
Fabriklager in Tischen u. Stühlen.
Empfehle zu konkurrenzlosen Preisen:
Möbel-, Sarg- und Baubeschläge Werkzeuge, Leim, Schellack Leimstreckmittel „Pudrus"
Matratzen, Marmorgarnituren usw.

Heirat

Oberinspektor
Mitte 30er, evang., in leitend. Stellung, sucht Dame aus anständiger Familie zwecks baldig.
Heirat
kennen zu lernen. Am liebst. Einheir. in Landwirtsch. Verschwiegenheit zugesichert. Witwe nicht ausgeschloss. Off. mit Bild, welch. zurückgesandt wird, u. Angabe der Verhältnisse unter **N. 644** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. erb.

Fräulein
25 Jahre alt, evangelisch. Verm. 10000 zł und volle Aussteuer, wünscht die Bekanntschaft eines besseren Herrn
zwecks Heirat.
Offert. unt. **D. 16068** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein. strebs. Müller wird Gelegenheit geboten, in ein 12 Mrg. gr. Grundstck. m. neuerbauter Windmühle
einzuheiraten.
Vermögen, 5—6000 zł, erwünscht, Alter 28—32 bevorzugt. Gefl. Off. u. **G 16075** an die Gschst.

Jg. Witwe, ohne Anhang, mit Landwirtsch., sucht auf diesem Wege mit strebs. Herrn Bekanntschaft zu machen zwecks späterer
Heirat. Etw. Vermög. erwünscht, aber nicht Beding. Off. u. **K. 7643** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Landwirt, evgl., 25 J. alt, sucht passende 63
Lebensgefährtin
etw. Verm. erforderl. Off. u. **Z. 63** a. d. Gst. d. Z.

Intellig. Herr in leitend. Posit., Witw., 40 Jahre a., evgl., stattl. Erscheinung., vermög., eigen. Stadtgrundstück, wünscht die Bekanntsch. einer jung., vermögd. Dame im Alter von 25 bis 35 Jahren zw. bald.
Heirat. Str. Diskret. wird zugesich. Off. mögl. m. Bild, w. zurückgel. w., u. **O. 113** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelt. Fräul., kath., intellig., gute Erscheing., m. eigen. klein. Besitz, w. Bekanntsch. alleinstehd. Herrn v. 50—65 v. gut. Char. **zw. Heirat.** Off. u. **L. 8561** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 592

Heirat wünschen viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113.** Stolpischestr. 48

Landwirtssohn, 23 J., evgl., d. d. elterl. Wirtsch. v. 125 Mrg. sof. übern. k., wünscht Landw.-Tocht. v. 18-22 J. m. 8-15000 zł Verm. k. z. lern. zw. bald. **Heirat.** Off. u. **R. 8561** an An.-Exp. **Wallis, Toruń**
592

Geldmarkt

10000-20000 Zł.
vergebe demjenigen, d. mir eine **Molkerei-Betriebsleiterstelle** nachweist oder **Teilhaberschaft auch in anderer Branche.** Bin anerkannter tüchtiger Fachmann und Geschäftsmann in best. Lebensalter. Angebote unter **T. 570** an d. Geschst. dies. Zeitg. erb.

Gesucht gegen Sicherstellg. auf neugebaute **Mühle** mit gutem Geschäftsgang und guter **Geschäftslage** mit entsprechender Verzinsung
10—15000 Zł.
Gefl. Offerten unter **R. 15891** a. d. G. d. Z.

1000—1500 Zloty
z. Ablös. ein. erststellig. Hypoth. g. hohe Zins. zu leih. ges. Off. u. **R. 533** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Offeriere
zahlungsfähigen Reflektant. **Güter, Landgrundstücke, Mühlen, Fabriken, Häuser, Villen** unter günstigen Bedingung. zum Kauf.
Westfalewski,
Bydgoszcz,
Dworcowa 17. Tel. 698.
Neue Aufträge nehme gern entgegen. 16092

Auto-Taxe m. Fahrberecht. verkfl. Kleine Anzahl., bequem. Restzahl. Off. unt. **W. 61** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gold **Silber,** **Brillanten** 16003 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1636

---

87 Eine guterhaltene **Strohpresse** habe zum Verkauf. **J. Rzeński,** Schlossermeister, **Osiek n. N.**

Dienstag, den 7. Januar

beginnt unser diesjähriger

Inventur-Verkauf

in allen Abteilungen.

Die Bestände in

Damen-Mänteln u. Kleidern

müssen geräumt werden, wir haben uns entschlossen, große Opfer zu bringen und geben auf unsere bekannt billigen Preise

hohe Rabatte zum Teil 25-50%

Damen- u. Herren-Pelze

aus prima Materialien, erstklassige Ausführung.

Ein Partieposten bester

Herren-Ulster u. Mäntel

der letzten Saison in allen Größen.

Pullover und Strickjacken für Damen u. Herren
Strick-Kleider u. Trikotagen in großer Auswahl

Auch dieses Jahr bringen wir einen

Riesenposten

Weißwaren, fertiger Wäsche

Tischzeuge und Handtücher, Taschentücher

Bettinletts und Drells

beste Garantie-Qualitäten, zu staunend niedrigen Vorzugspreisen zum Verkauf. 554

Wir nennen keine Preise, sondern bitten Sie, unsere
Schaufenster zu beachten
und unser Geschäft ohne jeden Kaufzwang zu besuchen, Ihre Erwartungen werden übertroffen.

Der Verkauf findet nur gegen Kasse statt.

S. J. Kiewe

Tow. Kom.

Telefon 5. Grudziądz ul. Stara 4/6.

Tausche

zwangs- und hypothekenfreie herrschaftliche **6 Zimmervilla mit Nebenräumen u. 500 qm. Obstgarten in Zoppot** sofort beziehbar gegen ein Mietshaus mit freier Wohnung in einer Stadt Pommerellens, wo Gericht u. deutsche Mittelschulen am Platze. Gleichwert 80.000 Złoty. Off. unter **„Tausch" J. 636** an d. Geschst. d. Bl.

Achtung! Gelegenheitskauf.
Verkaufe meine im Kreise Soldau an Chaussee, 3 km von einer größeren Bahnstation gelegene
Landwirtschaft
von 140 Morgen einschließlich 35 Morgen Wald, teilweise schlagbar, und 10 Morgen guten Torfwiesen, Rest guter Mittelboden. Gebäude massiv gebaut, im Wohnhause wurde bis vor einem Jahre ein flottes Kolonialwarengeschäft nebst Gastwirtschaft betrieben, worauf Konzession noch vorhanden. Preis nach Uebereinkunft. Schnell entschlossene Käufer wollen sich wenden an 518
Stefan Glapiński, Jłowo
pow. Działdowo.

Größeres, zweistöckiges 520
Geschäftsgrundstück
in Driesen, Deutschland, Bahnstrecke Kreuz—Berlin, in bester Geschäftslage, zum Preise von 40000 Mk. bei Anzahlung von 20000 Mk. besonderer Umstände halber
zu verkaufen. Das Grundstück ist sehr geräumig, mit großem Hofraum und in bester Ordnung. Jährl. Mietseinnahme 5500 Mk. Wehrbeitragswert 51000 Mk. Nähere Auskunft durch
Karl Klose, Deutschland
Driesen Neumark, Neuestr 15.

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßharre ::
kauft 15675
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1558 und 1441.

Rübensamen und Kleesaaten
kauft gegen sofortige Kasse 558
Agrar-Handelsgesellschaft m. b. H. Danzig
An der Kuhbrücke 1, Tel. 266 61, 260 93.

Wir kaufen zu höchsten Preisen:
Kleesaaten aller Art, Futterrübensaat, Braugerste
und bitten um groß bemusterte Anstellung.
Bauerngenossenschaft
Hundegasse 109 Danzig Telef. 266 72

Ich suche zur sofortigen Lieferung **zu kaufen**
Kiefernstangen, in Längen von 8—20 m zu **Telegraphenstangen** sich eignend. Auch kaufe stehende **Waldbestände** z. Höchstpr. geg. Kasse. Off. **Pomorska Eksportacja Drzewna Skarzewy.**

Von 8000 zł an verkaufe ich **Stadt- und Land-Grundstücke**
Neue Auftr. erwünscht
Sokołowski, Sniadeck. 40

Eilig! Wirtschaft,
50 Mg. gt. Bod., davon 15 Mg. erstkl. Wiesen, gute Gebäude, 2 Pferde 5 Milchkühe, 2 Fersen usw., nebst Möbel von 4 Zimmern für 32000 Zloty bei 20000 Zloty Anzahlung verkaufe d. **A. Knodel, Grudziądz,** Kwiatowa 13. 609

Land-grundstück
Privatbesitz, 6 Morgen Weizenb., mit guterh. Gebd., im Dorfe geleg., gegen bare Kasse sofort zu verkaufen. 573
Piotr Wajnowski,
Król. Nowawieś, pow. Wąbrzeżno, Pomorze.

Kapitalsanlage! Haus bei 10—15000 Zł. Anz. z. verk. **Grundtle. Bydg.,** Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 125

Verkaufe mein 3stöckig.
Wohn- und Geschäftshaus
i. Bydg., ca. 1 Mg. Gart., mit Land, große Kell., 4-Zimm.-Wohng. frei. Preis 80000, Anzahlg. 60000, Feuerversicher. 60000 Zł. Gute Käufer wollen ihre Offerten nebst Adr. unt. **A. 123** a. d. Geschst. d. Zeitg. einf.

Beabsichtige meine
Bock-windmühle
auch auf Abbruch, zu verkaufen. Gute Maschinen vorhanden.
Julius Riedmann
Czarnlow 1607

Fortsetzung nächste Seite

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 4.

Bromberg, Sonntag den 5. Januar 1930.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die erste Wirtschaftswoche im neuen Jahr.

Hochbetrieb in der internationalen Wirtschaft: Haager Konferenz und Konstituierung der Bank für Internationale Zahlungen. — Die gegenwärtige Lage auf den internationalen Geldmärkten und in Polen. — Voraussichtlich glatte Überwindung des Jahresultimos bei der Bank Polski.

Kaum, daß die Silvesterglocken verklungen sind und das neue Jahr seinen Einzug hält, erheben die wirtschaftlichen Probleme wieder drohend ihr Haupt und es bedarf einer erhöhten Kraftanstrengung auf allen Gebieten, um ihrer Herr zu werden. Tatsächlich setzt in den internationalen Wirtschafts- und Finanzkreisen schon an der Schwelle des neuen Jahres ein Hochbetrieb ein, der deutlich die Problematik in den gegenwärtigen internationalen Beziehungen, zugleich aber auch den Zwang der Umstände und den ernstlichen Willen der leitenden Staatsmänner bezeugt, zwölf Jahre nach Kriegsende eine Konsolidierung in den politischen, finanziellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den einzelnen Staaten herbeizuführen. Im Haag, in London und in Genf werden während des ganzen Monates Januar die Minister zusammenkommen, um die Formulierungen des Young-Planes und der ersten Haager Konferenz beschlußreif für die einzelnen Volksvertretungen zu machen und auf zollpolitischem Gebiete die erste konkrete Nutzanwendung aus dem Briand'schen Gedanken einer einstweiligen wirtschaftlichen Zusammenarbeit der europäischen Staaten zu ziehen. Von der Regelung dieser wichtigen finanziellen Probleme hängen Entscheidungen ab, die geeignet sind, das künftige Wirtschaftsleben der Welt einschneidend zu beeinflussen.

Im Haag gilt es im Wesen nur, diejenigen Fragen zu lösen, die das erstemal im Herbst wegen der langweiligen und anhaltenden Opposition des englischen Schatzkanzlers Snowden und der beginnenden Völkerbundversammlung in Genf nicht mehr termingemäß abgeschlossen werden konnten. Freilich sind die vielfachen Verhandlungen in der Zwischenzeit nicht samt und sonders zu gutem Ende gediehen, und die neuerlichen schwerwiegenden finanziellen Belastungen, die Deutschland durch das Abkommen mit Polen wie durch Englands geringes Entgegenkommen in der Frage des liquidierten Privateigentums aufgebürdet wurden, brachten nicht nur große augenblickliche innerpolitische Schwierigkeiten im Reiche mit sich, sie werden zweifellos ebenso auch neue deutsche Gegenforderungen auf die Tagesordnung der Haager Konferenz stellen, deren Verlauf dadurch kaum glatter werden dürfte. Eine endgültige „Liquidation des Krieges", zu der nach einem etwas pathetischen Schlagwort schon die erste Haager Tagung bestimmt war, wird auch die zweite Tagung schon darum nicht ergeben, weil der ganze schwierige, vielfach verschachtelte Komplex der Ostreparationsfragen trotz wochenlanger Beratungen der Beteiligten nicht verhandlungsreif gemacht werden konnte. So wird auch die zweite Haager Konferenz sich im Wesen auf eine Auseinandersetzung zwischen Deutschland und seinen Gläubigern wie auf die Gründung der Bank für Internationale Zahlungen beschränken, über deren Konstruktion und Zweckbestimmung ein Einvernehmen erzielt werden konnte.

Diese Bank für Internationale Zahlungen wird vielleicht auch in nicht allzu ferner Zukunft dem Briandschen Gedanken einer internationalen Finanz- und Wirtschaftskooperation sicherer und zuverlässiger den Weg erschließen als die Genfer Konferenz für den Konventionsentwurf über einen zwei- bis dreijährigen Zollwaffenstillstand. Die Bank für Internationale Zahlungen soll ja nicht nur als Agent und Treuhänder für den Transfer im Reparations- und interalliierten Schuldendienst funktionieren, sondern satzungsgemäß ein „Zusammenarbeiten der internationalen Notenbanken" fördern und darüber hinaus „neue Möglichkeiten für internationale Finanzgeschäfte" erschließen. Aus dieser Zweckbestimmung der Bank wird und muß sich organisch auch eine internationale Wirtschaftskooperation ergeben, umso mehr, als ja die Bank in regelmäßiger Wiederkehr an ihrem Sitz in Basel die führenden Männer des internationalen Finanz- und Wirtschaftslebens auch zu informellen Aussprachen zusammenbringen wird. Die Zollfeiertagskonferenz in diesen Monaten steht jedoch schon unter keinem sonderlich günstigen Stern, weil wegen der vorläufig ablehnenden Haltung Polens und der Tschechoslowakei nicht einmal die Übereinkunft über eine Beseitigung der Ein- und Ausfuhrverbote in Kraft gesetzt werden kann.

Es liegt nahe, daß Europa durch den Stabilisierungsprozeß des internationalen Geldmarktes im Gefolge der Vorkommnisse in Amerika stark beeinflußt wird, zumal da der Zusammenbruch der Newyorker Aktienkurse unmittelbar eine verflauende Wirkung auf die Börsen des Kontinents übte. Auf den bedeutendsten Effektenmärkten Europas, die, wie London, Paris, Brüssel und Berlin die Newyorker Baissetendenzen aufgenommen haben, ist aber trotz eingetretener Kursverluste das Vorhandensein befestigender Impulse immer wieder zu konstatieren. Demgemäß dürfte damit zu rechnen sein, daß die Kursreprise, die in den letzten Tagen in Amerika eingesetzt hat, bei Anhalten der Tendenz nicht ohne Einfluß auf die Stimmung der europäischen Börsen bleiben wird. Zweifellos könnte von einer Befestigung in Newyork, sofern nicht wieder spekulative Elemente die Oberhand gewinnen, eine die wirtschaftliche Stabilisierung fördernde Wirkung ausgehen. Andererseits hängt von der weiteren Gestaltung des amerikanischen Marktes ab, ob in naher Zukunft wieder Kapital für Anleihezwecke verfügbar sein wird. Es kommt hierbei in Betracht, daß auch die großen Plätze des Kontinents, London, Paris und Amsterdam, bereits über einen gestärkten Kapitalmarkt verfügen, doch erscheint, wie heute die Dinge liegen, eine Befriedigung des europäischen Anleihebedarfes auch unter Berücksichtigung dieser Plätze nur möglich, wenn Newyork aufnahmefähig ist. Die Anzeichen sprechen dafür, daß dort das Placement europäischer Anleihetitres bald wieder günstigeren Voraussetzungen begegnen dürfte; gegenwärtig aber scheint die Situation auf dem amerikanischen Kapitalmarkt für Transaktionen dieser Art noch nicht förderlich zu sein. Schließlich darf man nicht vergessen, daß das amerikanische Publikum sich seit ungefähr zwei Jahren dem Anleihemarkt gegenüber ziemlich gleichgültig verhält und daß es trotz vorteilhaften Verzinsungsbedingungen einer gewissen Zeit bedarf, um das Interesse des Anlage suchenden Kapitals wiederzugewinnen. Trotz dem guten Geschäfte, das die Finanzierung Deutschlands darstellt und um welches sich Finanziers internationalen Formats, wie der Wettstreit zwischen Morgan und Dillon, Read u. Co. beweist, bemühen, begegnete die deutsche Anleihe erheblichen Schwierigkeiten.

Schon vor dem Kriege galt es als Erfahrungstatsache, daß die Jahreswende kein besonders geeigneter Zeitpunkt für die Durchführung von Finanzoperationen ist. Besonders auf den großen internationalen Plätzen, die hauptsächlich in Betracht kommen, ist die Bereitstellung von Mitteln für den Jahresultimo um vieles größer als zu den sonstigen Terminen. Wie in den anderen Jahren hat dieser wichtigste aller Zahltage auch heute in den meisten Ländern eine Anspannung der Verfügbarkeiten gezeitigt. Fast überall ist neben einer gewissen Versteifung des privaten Geldmarktes eine wachsende Inanspruchnahme der Notenbanken im Eskomptewege zu konstatieren. Die Verhältnisse variieren naturgemäß in den verschiedenen Ländern nach Maßgabe des bestehenden Kapitalangebotes und des Bedarfes. Besonders schwierig hat sich die Lage in Deutschland gestaltet, wo der Bedarf des Reiches nur mit Mühe und unter Verwendung aller verfügbaren Ressourcen, nicht zuletzt auch unter Heranziehung der Bankinstitute, in der zwölften Stunde gedeckt werden konnte. Der Konflikt Schacht-Hilferding hat durch Aufrollung starker finanzpolitischer Gegensätze in einem schwierigen Augenblick zweifellos zur Anspannung der Situation beigetragen. Überdies hat diese Kontroverse in weiteren Kreisen eine skeptische Beurteilung der Entwicklung der deutschen Wirtschaft für die nächste Zeit mit sich gebracht. Paris und Zürich melden eine verhältnismäßig geringe finanzielle Beeinflussung durch das Jahresultimo, auf diesen beiden Märkten übersteigen die verfügbaren Mittel bereits seit einer Reihe von Monaten die vorhandenen Ansprüche. Die Zurückhaltung im internationalen Finanzgeschäft hat zu einer starken Kapitalaufstapelung geführt. Dagegen hat die Vorbereitung für den Ultimo in London, wo auch ein Teil des Kolonialbedarfes gedeckt werden muß, eine stärkere Einengung des Marktes verursacht. Auch die anderen Plätze des Kontinents, darunter die unserer Nachbarländer, verzeichnen eine Verknappung der Mittel unter leichtem Anziehen der Privatsätze. Doch herrscht allgemein die Auffassung, daß es sich keineswegs um eine internationale Geldanspannung handelt, sondern daß vielmehr nach Jahresschluß bald wieder die verflüssigenden Tendenzen, die während der letzten beiden Monate vorgeherrscht haben, erneut zum Durchbruch kommen dürften. Vor allem fällt aber der Umstand ins Gewicht, daß die Abwicklung dieses Zahltages fast überall zu wesentlich niedrigeren Geldbedingungen vor sich geht, als eigentlich noch vor wenigen Wochen vorauszusehen war.

Auch in Polen bindet dieser Ultimo bedeutende Beträge, die der Hauptsache nach durch Devisenabgaben und Wechseleinreichungen bei der Bank Polski bereitgestellt werden. Eine genaue Schätzung der Ansprüche, die zum Ultimo Dezember gestellt werden, dürfte erst in den nächsten Tagen möglich sein. Aller Voraussicht nach werden sich aber die Ansprüche in nicht allzu hohen Beträgen bewegen und das Wechselportefeuille dürfte sich nur um einige Millionen höher als zu Jahresultimo 1928 stellen. Schon der letztens veröffentlichte Ausweis der Bank Polski zeigt, daß in der zweiten Dezemberdekade ein Rückgang des Portefeuilles um 10,2 Millionen Złoty eingetreten ist, der mit dem verstärkten Angebot ausländischer Zahlungsmittel im Zusammenhang steht. Dieser Umstand wird wohl auch dazu beitragen, daß die Belastung des Ultimo-Geldmarktes keine außergewöhnlich hohe sein wird. Besonders wichtig im neuen Jahre erscheint für unsere Wirtschaft eine auf die tunlichste Verbilligung der Geldsätze gerichtete Diskontpolitik. Es ist bemerkenswert, daß von allen europäischen Ländern bloß jene Staaten, die über einen besonders niedrigen Zinsfuß verfügten, also Frankreich und die Schweiz (bei Deutschland verwischen die Reparationslieferungen das Bild), während des ablaufenden Jahres eine relativ günstige Produktions- und Exportkonjunktur zu verzeichnen hatten. Sicherlich erlaubt es uns die schwache Wirtschaftskapazität und die Abhängigkeit vom ausländischen Kredit nicht, die Entwicklung der Bankrate allein den Bedürfnissen des Inlandmarktes anzupassen; aber andererseits wäre es verfehlt, mit Rücksicht auf das Ausland den Geldsatz höher als unbedingt nötig zu halten. Wenn, wie erwartet wird, das Portefeuille der Nationalbank bald nach Jahreswende wieder eine beträchtliche Senkung erfährt, dann würde die Frage einer Ermäßigung des Zinsfußes neuerlich Aktualität erlangen.

Bedeutender Rückgang der polnischen Schweineausfuhr nach Österreich.

Die Schweineausfuhr Polens nach Österreich hat in der letzten Zeit einen noch nie dagewesenen Rückschlag erfahren, der sich ziffernmäßig folgendermaßen darstellt:

Ausfuhr polnischer Schweine nach Österreich.

	1928	1929
Juli	67 067	49 464
August	50 471	37 019
September	53 106	33 580
Oktober	54 852	28 697
November	41 487	14 793

Die Dezemberziffern sollen ein noch ungünstigeres Resultat aufweisen, das um so erstaunlicher ist, als gerade in diesem Monat mit Rücksicht auf die Feiertage der Export in den verflossenen Jahren am größten gewesen ist.

Es ist nicht nötig, hinzuzufügen, daß die Erscheinung die interessierten Kreise Polens mit Besorgnis erfüllt, zumal auch auf den deutschen Absatzmarkt im Hinblick auf den ungünstigen Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen vorläufig nicht gerechnet werden darf.

Einfuhrverbot für Grütze. Im Dz. Ust. Nr. 91 vom 30. Dezember 1929 ist eine Verordnung erschienen, durch die bis auf Widerruf die Einfuhr von Grütze verboten wird. Der Handelsminister hat das Recht, im Einverständnis mit dem Finanzminister gewisse Mengen von dem Verbot zu befreien. Die Verordnung ist mit dem 1. Januar d. J. in Kraft getreten.

Zollerleichterungen für im Inlande nicht hergestellte Maschinen und Apparate. Im Dz. Ust. Nr. 90 vom 30. Dezember 1929 wurden für solche Maschinen und Apparate, die im Inlande nicht hergestellt werden, hingegen einen notwendigen Bestandteil inländischer Produktionsbetriebe darstellen, Zollerleichterungen verordnet. Diese Erleichterungen können 35 Prozent des Normalzolls betragen und werden auf besondere Genehmigung des Finanz- sowie Handelsministeriums hin erteilt. Beim Bezug der Maschinen und Apparate aus solchen Staaten, im Verkehr mit denen der Maximalzoll verpflichtet, beträgt die Erleichterung 35 Prozent des Maximalzolles. Die eVrordnung ist mit dem 1. Januar d. J. in Kraft getreten und verpflichtet bis zum 30. Juni d. J.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 4. Januar auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 3. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,55 bis 57,70, bar 57,63—57,73, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,925—47,125, Posen 46,925—47,125, Kattowitz 46,925—47,125, bar gr. 46,775—47,175, Zürich: Ueberweisung 57,75, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 378,75, Wien: Ueberweisung 79,61—79,82.

Warschauer Börse vom 3. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. **Belgien** 124,42, 124,73 — 124,11, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,95, 359,85 — 358,05, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,40½, 43,51 — 43,30, Newyork 8,883, 8,903 — 8,863, Oslo —, Paris 35,02, 35,11 — 34,92, Prag 26,33, 26,39 — 26,27, Riga —, Schweiz 172,58, 173,01 — 172,15, Stockholm —, Wien 125,26, 125,57 — 124,95, Italien 46,57, 46,69 — 46,45.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 3. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00¼ Gd., 25,00¼ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,58 Gd., 57,73 Br. Noten: London 25,00¾ Gd., 25,00¾ Br., Berlin 122,217 Gd. 122,523 Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,55 Gd., 57,70 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 3. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 2. Januar Geld	Brief
—	Buenos-Aires	1.695	1,699	1.708	1.712
—	Kanada	4,141	4.149	4.135	4.143
5.48 %	Japan	2.054	2.058	2.055	2.059
—	Kairo	20.932	20.972	20.925	20.965
—	Konstantinopel	1.970	1.974	1.988	1.992
5.5 %	London	20.415	20.455	20.412	20.452
5 %	Newyork	4.1870	4.1950	4.183	4.191
—	Rio de Janairo	0.459	0.461	0.459	0.461
—	Uruguay	3.926	3.934	3.926	3.934
5.5 %	Amsterdam	168.68	169.22	168.73	169.07
9 %	Athen	5.435	5.445	5.435	5.445
4 %	Brüssel	58.495	58.615	58.515	58.635
7 %	Danzig	81.63	81.79	81.60	81.76
7 %	Helsingfors	10.515	10.535	10.51	10.53
7 %	Italien	21.905	21.945	21.895	21.935
7 %	Jugoslawien	7.415	7.429	7.418	7.432
5 %	Kopenhagen	112.16	112.38	112.17	112.39
8 %	Lissabon	18.81	18.85	18.81	18.85
5.5 %	Oslo	112.12	112.34	112.56	112.78
3.5 %	Paris	16.465	16.505	16.43	16.52
5 %	Prag	12.389	12.409	12.377	12.397
3.5 %	Schweiz	81.21	81.37	81.23	81.39
10 %	Sofia	3.024	3.030	3.024	3.030
5.5 %	Spanien	55.79	55.91	55.91	56.03
4.5 %	Stockholm	112.54	112.76	112.56	112.78
7.5 %	Wien	58.91	59.03	58.88	59.00
8 %	Budapest	73.27	73.41	73.215	73.355
9 %	Warschau	46.925	47.125	46.90	47.10

Züricher Börse vom 3. Januar. (Amtlich.) Warschau 57,75, Newyork 5,15½, London 25,14½, Paris 20,28¾, Wien 72,55, Prag 15,25, Italien 26,99, Belgien 72,07½, Budapest 90,25, Helsingfors 12,94, Sofia 3,72¼, Holland 207,80, Oslo 138,10, Kopenhagen 138,10, Stockholm 138,55, Spanien 68,85, Buenos Aires 2,11, Tokio 2,53, Bukarest 3,07½, Athen 6,70, Berlin 123, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,41. Privatdiskont 4¾ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,245 Zł., 100 Schweizer Franken 171,90 Zł., 100 franz. Franken 34,88 Zł., 100 deutsche Mark 211,53 Zł., 100 Danziger Gulden 172,91 Zł., tschech. Krone 26,23 Zł., österr. Schilling 124,76 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 3. Januar. Festverzinsliche Werte. Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungs-Anleihe (100 Złoty) 49.00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 92.50 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 38.00 G. Tendenz behauptet. G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 3. Januar. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 24.25—24.50, Weizen 39 bis 40, Einheitshafer 21.50—22.50, Grützgerste 24—25, Braugerste 27 bis 28.50, Speise- und Felderbsen 38—43, Weißbohnen 90—95, Luxus-Weizenmehl 71—74, Weizenmehl 4/0 61—64, Roggenmehl nach Vorschrift 40—42, grobe Weizenkleie 20—21, mittlere 17—18, Roggenkleie 13,75014, Leinkuchen 42—43, Rapskuchen 33—34. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 4. Januar unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kg.: Rotklee 140—160, Weißklee 150—180, Schwedenklee 180—220, Gelbklee, enthülst 160—200, Gelbklee in Hülsen 50—70, Inkarnatklee 220—240, Wundklee 100—120, Engl. Raygras, hiesiges 80—90, Timothee 34—40, Serradella 25—30, Sommerwicken 34—36, Winterwicken Vicia villosa) 70—80, Peluschken 30—32, Viktoriaerbsen 54—58, Felderbsen, kleine 38—40, Senf 68—72, Sommerrübsen 70—74, Winterraps 76—80, Buchweizen 24—26, Hanf 76—80, Leinsamen 70—76, Hirse 46—48, Mohn, blau 100—120, Mohn, weiß 120—135, Lupinen, blau 20—22, Lupinen, gelb 21—23 zł.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 3. Januar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	35.50—37.50	Rübensamen	75.00—79.00
Roggen	25.25—26.00	Felderbsen	35.00—39.00
Mahlgerste	23.75—24.75	Viktoriaerbsen	39.00—46.00
Braugerste	26.75—29.75	Folgererbsen	38.00—45.00
Hafer	19.75—21.75	Roggenstroh, lose	—.—
Roggenmehl (65%)	—.—	Roggenstroh, gepr.	—.—
Roggenmehl (70%)	39.50	Heu, lose	—.—
Weizenmehl (65%)	56.00—60.50	Heu, gepr.	—.—
Weizenkleie	18.00—19.00	Blaue Lupinen	—.—
Roggenkleie	15.75—16.75	Gelbe Lupinen	—.—

Gesamttendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 3. Januar. Weizen 130 Pfd., 22,25, Roggen (Inland) 15,00—15,20, Roggen 16,75—16,80, Braugerste 15,50—16,25, Futtergerste 14,10—14,75, Hafer (Inland) 13,00—13,50, Hafer mit Prämienschein 14,00—14,50, Roggenkleie 11,50, Weizenkleie 13,50. Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg. frei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 3. Januar. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg. 251,00—253,00, März 273,00, Mai 283,00—283,75, Roggen märk., 72 Kg., 167,00—169,00, März 192,00—189,00, Mai 202,00—200,00, Gerste 187,00—203,00, Futtergerste 165,00—175,00, Hafer märk. 148,00—165,00, März 167,00—165,00, Mai 175,50, Mais rumän. 160,00—163,00.

Weizenmehl 29,75—35,50. Roggenmehl 23,50—26,75. Weizenkleie 11,00—11,15. Roggenkleie 9,40—9,90. Viktoriaerbsen 29,00—38,00. Kl. Speiseerbsen 24,00—28,00. Futtererbsen 21,00—22,00. Peluschken 20,00—21,00. Ackerbohnen 18,50—20,00. Wicken 23,00—26,00. Lupinen, blaue 14,00—15,00. Lupinen, gelbe 16,50—17,50. Serradella 26,00—31,00. Rapskuchen 18,40—18,90. Leinkuchen 23,80—24,00. Trockenschnitzel 8,20—8,40. Soya-Extraktionsschrot 17,30—17,70. Kartoffelflocken 14,50—15,10.

Der Produktenmarkt vermochte sich heute dem verflauenden Einfluß der vom Auslande vorliegenden Meldungen nicht zu entziehen, insbesondere war jedoch der Roggenmarkt sehr schwach veranlagt.

Eier. Kattowitz, 3. Januar. Preise für eine Originalkiste zu 25 Schock loko Lager Kattowitz: Frischeier 1. Gattung 336 Złoty, 2. Gattung 316 Złoty, 3. Gattung 296, Kalkeier 240—250; im Kleinhandel preisen Frischeier das Stück 23—28 Groschen. Bedarf mäßig, besonders schwach jedoch bei Kalkeiern, auf deren Absatz das ständig warme Wetter einen nachteiligen Einfluß ausübt.

Butter. Kattowitz, 3. Januar. Preise für 1 Kg. im Großhandel loko Lager Kattowitz: Butter 1. Gattung 6.60—6.80, in Päckchen für Weiterverkäufer 7.—, Butter 2. Gattung im Großhandel 5.80—5.90, im Kleinhandel 6.60. Das Nachlassen der Preise auf den Auslandsmärkten verursachte eine Verringerung des Exportes; die Vergrößerung der Produktion bei recht schwachem Konsum wirkte niederdrückend auf die Preisgestaltung am hiesigen Markte. Besonders der Absatz von Butter 2. Gattung ist sehr schwach.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 3. Januar. Preis für 100 Kilogr in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 170,50, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99% in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99% 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 62—66, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 64,00—66,00. Gold im Freiverkehr —.— Platin —.—.

Edelmetalle. Berlin, 3. Januar. Silber 900 in Stäben das Kg. 64—66, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 8—10 Mark.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 3. Januar (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1956 Rinder, darunter 506 Ochsen, 473 Bullen, 977 Kühe und Färsen, 1600 Kälber, 3967 Schafe, — Ziegen, 7475 Schweine, 1231 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 60—62, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 52—58, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50—54, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 42—48. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 55—57, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 52—54, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 49—51, d) gering genährte 43—47. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 45—49, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 33—41, c) fleischige 26—29, d) gering genährte 20—25. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 54—57, b) vollfleischige 48—52, c) fleischige 36—45. Fresser: 26—47.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 83—95, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 60—82, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 48—58.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 65—67, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 60—64, 2. 45—50, c) fleischiges Schafvieh 50—58, d) gering genährtes Schafvieh 39—45.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 82—84, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 82—84, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 82—84, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 80—82, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 75—78, f) vollfleischige unter 120 Pfd. — g) Sauen 72—73.

Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern und Schweinen glatt, bei Kälbern ruhig, bei Schafen ziemlich glatt.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp. erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach, (lgj. Aufenth. i. Engl. u Frankr. Cieszkowsk. (Moltkestr. 11, I, lks 11094

Hypotheken

reguliert mit gutem **Erfolg** im **In- und Auslande**

St. Banaszak,

Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 15753 **ulica** Cieszkowskiego (Moltkestr. 2. Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Charakter-Schicksals-deutung

15660 wahr, treffend, aufschlußreich. Nur schriftlich.
Geburtsdatum angeben.
J. Wostal
Gniewkowo
Kilinskiego 37



Bettfedern und Daunen

in reichhalt. Auswahl. **Bettfedern,** gerissen, p. 1/2 kg zł 2.80, 4.50, 5.25, 6.75, 8.50, 9.25, 10.50, 12.75, **Daunen** je nach Qualität. 16114
Fertige Betten federdichte Inletts. Eig. Dampfbettfedern-reinigungsanstalt mit elektr. Betr. Annahme zur Reinigung erfolgt jeden Dienstag und Donnerstag.
Karl Kurtz Nachf., Bydgoszcz, Poznanska 32. Tel. 1210



Masken-Kostüme von zł 5.—
Masken, Luftschlangen, Orden, Konfetti Ballons, Karneval-Artikel 69 verleiht und verkauft am vorteilhaftesten
C. Bytomski, Dworc. 15a Gdańska 21 Telefon 1360

Kutsch- und Arbeitsgeschirre in groß. Auswahl habe stets am Lager, sehr billig zu verkauf. Auch nehme **Sattler- u. Tapeziererreparaturen** an
Zybertowicz, 6987 **Bydgoszcz, Kujawska 29.**

Prima oberschlesische

Steinkohle

und 15755

Hüttenkoks
Brennholz

und beste **Buchenholz-kohle** liefert **Andrzej**
Burzynski
ul. Sienkiewicza 47 Telefon 206.

Schneeschuhe
Gummischuhe, Crêpe-schuhsohlen nehmen zur Reparatur entgegen
Guhl i Ska,
Bydgoszcz, Długa 45. Tel. 1934. 15752
Leder- u. Crêpegummi-großhandlung.

Prima Därme
Lyck, 597 Jagiellonska Nr. 31.

INVENTUR-AUSVERKAUF

vom 7. bis 18. Januar
einschließlich

Treten Sie ein

in die Reihe zufriedener Käufer!



Kommen Sie
zu unserem beispiellosen

Inventur-Ausverkauf

„Die beste Ware zu dem niedrigsten Preis"
mehr Worte sind überflüssig.

Be De Te

BYDGOSKI DOM TOWAROWY

Bydgoszcz, Gdańska 11-12

Tel. 354 **Tel. Café 17.**

Steuerspezialbüro des ehem. Leiters der hiesigen Finanzämter **Fr Chmarzyński, ul. Gdańska 151, Telefon Nr. 1674 — das einzige Fachbüro** dies. Art am Platze — erledigt streng nach den gesetzlichen Bestimmungen sämtliche Steuersachen, speziell schwierigere u. verwickelte; außerdem Verwaltungssachen, Einricht. von Büchern, Aufstellung u. Prüfung von Bilanzen u. Mitwirkung eines gerichtl. vereidigt. Bücherrev. Für Minderbemittelte kostenlose Beratung.
1575

Buchhalter

bilanzsicher übernimmt
Jahresbilanzen, prakt. Neueinrichtung, laufende Führung, Instandsetzung vernachlässigter Bücher, Steuerberatung.
Gefl. Off. u. **M. 7034** a. d. Geschst. dies. Zeitg.

Das Geschenk



von bleibendem Wert!
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
B. Grawunder
13733 Dworcowa 20 Gegr. 1900 — Tel. 1698.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 16023
M. Piechowiak, Długa 8. Telef. 1651.

Telefon 936
Lastauto zu vermieten. 119

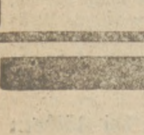
Wir empfehlen uns zur Anfertigung von
Speisen-und Weinkarten
in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.
A. DITTMANN
G. m. b. H.
Bromberg.

Kief. Tischlerware 100 zł, **Fußboden,** gehob. und gespundet, 150 zł, **eichenes Material** 130 zł, **Rotbuche** 80 zł per 1 m³ auf bequeme Zahlungsbedingung. 615
Król. Jadwigi 3.
Telephon 329.

Gräfl. v. Alvensleb.-Schoenborn'sche Fasanerie Wronie, pow. Wąbrzeźno Pomorze) verkauft per Lieferung Mai 1930 und nimmt schon jetzt Bestellg. entgegen auf

Fasanen-bruteier

von Mongolicus-, Torquatus-, chines. Jagd- u. engl. Ringfasanen. Preis pro Stück 2 zł. 85% Befruchtgsgarant. Jährl. Blutauffrischg. durch imp. Zuchtfasan. Erprobte und best. bewährte Zuchtanltg. bei jed. Send. gratis. Silb. Medaillen Allg. Landesausstellg. Poznań 1929 u. Kleintierausstellg. Torun Novbr. 29.



Kenner kaufen

Jähne-Pianos

Nicht zu vergleichen mit Massenware. — Prämiiret mit goldenen Medaillen auf jeder Ausstellung.

Ausstellungs-Salon
Bydgoszcz
Gdańska 149 .-. Telefon 2225
Ratenzahlungen bis 18 Monate.
Vertretungen in allen grösseren Städten.

Zwei Kutschpferde
Wallache, 4- u. 6jähr., flotte Gäng., zugfest, u. **1 hochtragende Kuh** zu verkaufen. 127
Dom. Sieskowo, p. Koronowo. Tel. 26.

Jg., schwere, hochtragende **Kuh** verkauft **Buhse.** 599
Bratwin, pow. Grudziądz.

Bullkälber
a. milchr. Herdbuchh., **Jungeber u. -Sauen** gibt ständig ab 545
Goertz, Niem. Stwolno, p. Sartowice.

Aus hiesiger gesunden schönen Schweineherde verk. geg. Barzahlung
Jungeber und Sauen
Pfund 1,60 złoty. 1% Stallgeld.
Gutsverwalt. Parlin p. Gruczno 630

Echte virg.
Schneeputhähne
zur Zucht abzugeben, als **Aprilküken** gekauft aus best. präm. Zucht Polens. Preis 25—30 Zł., Verpackung extra. Frau **Anna Kunkel, Kotrzembowo** bei Kcynia, powiat Szubin. 578

Pianino
kreuzsaitig schöner voll. Ton **verkauft billig** auch auf Raten 66
Majewski, Pomorska 65

Neue 15624
Harmoniums
mit edlem voll. Orgelton baut **M. Ziemann,** Kamień Pomorski **Harmoniumbau** (Zahlungserleichterungen)

Kaufe erstklassiges **Klavier.** Off. u. B. 132 a. d. Gst. d. Z.

Schön. **Grammophon** mit Platten, billig zu verkaufen. **Kujawska 41** beim Uhrmacher. 143

Getragen. Paletot u. **neuer Selbstbinder** bill. z. verk. **Pomorska 31,** I r., Eing. Mazow. 141

Gut erhaltenes
Personen-Auto
zu kaufen gesucht. Genaue Ang. erwünscht. Off. unter **E 16073** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kleedreschmaschine „Marschall" für größere Leistung und **1 Kleedreschmaschine „Favorit"** in erstklassig. Zust. mit sämtl. Riemen sofort zu verkauf. 15946
A. Neuleib, Modliborzyce p. Inowrocław. Tel. Parchanie Nr. 2.

Drehrolle
Marke „Zobel", in gut. Zust., verk. **Topolinski.** Chwytowo 14. 136

Suche 146
Quetschwalzenstuhl
gut erhalten
W. Kirchhoff, Civ. Ing. Bydgoszcz Aleje Mickiewicza 12.

Ein **Tafelwagen** mit Bremsvorrichtung 4 m × 1,80 m, ist sof. zu verkaufen. Zu erfr. bei **F. Wolff,** Möbelfabr. ul. Grunwaldzka 138 159

Stroh u. Spreu
verkauft fuhrenweise **Dom. Morsk,** pow. Swiecie n. W. 513

Gebe ab:
Bohlen
Birke (trocken) 2 bis 4 Zoll. Angeb. unt. **E. 624** an d. Geschst. dieser Zeitung.

Verkaufe billig **Stacheldraht, Träger, Riemenscheiben, Transmissionen** und verschiedene **Nutzeisen**
Alteisengeschäft,
Jagiellońska 3, 2. Hof. Einkauf von **Alteisen** und **Metallen.** 137

Offene Stellen

Suche von sofort jung. **Landwirt** der seine Lehrzeit beendet. Lebenslauf und Gehaltsansprüche einsenden. 162
Brach. St. Panigrodz, poczta Kcynia.

In meiner 1000 Mg. großen Rübenwirtsch. ist zum 1. 4. 1930 die
Elevenstelle
neu zu besetzen. Ferner stelle ich zum 1. 4. einen
Kuhmeister
mit eigenen Leuten zu 45 Milchkühen und 25 Stück Jungvieh ein.
K. Wilhelm. 620
Osówko, pow. Grudziądz.

Zum 1. April 1930 nur **tüchtiger, verheirateter**
Stellmachermeister
mit eigenem Handwerkszeug gesucht. Für eigene Rechnung arbeitend. Evang. Kirche und deutsche Schule in der Nähe. Gefällige Angebote an 637
Kuntel, Dąbrówka słup. p. Wąsosz, pow. Szubin

Zum 1. April 30 wird selbständiger, tüchtiger
Stellmacher
mit eigen. Handwerkszeug für größeres Gut gesucht. Angebote an **Gutsverwaltg. Iłowo,** pow. Sepólno. 568

Suche p. 1. 4. 1930 einen
gel. Stellmacher
mit Scharwerkern, ders. muß sich auch zu jed. and. Arbeit verpfl.
Bernhard Asfahl,
Plemięta, pow. Grudziądz
Telefon Radzyn 32. 603

Suche zum 1. 4. verh.
Schmied
mit eig. Handwerkszeug, Burschen und Scharw. 565
Neumann, Przysiek, p. Toruń 1 - Rozgarty, Pomorze.

Suche zum 1. April absolut nüchtern., älteren, zuverläss., verheiratet.
Chauffeur.
Verlangt wird sehr gut. Wagenpfleger. 581
Jahnz, Palczyn bei Nowawieś Wielka, pow. Inowrocław.

Fleißiger, selbsttätiger
Gärtner
zum 1. April 1930 gesucht. Vorstellung erwünscht. **Neumann, Dolne Maliki,** 529 p. Pogodki.

Zum 1. 4. 1930 gesucht:
Obermelker
mit eigenen Leuten zu 70 Kühen und 50 Stück Jungvieh. 508
Gutsschmied
vertraut mit Masch.-Reparat. u. Führung d. Dampfdreschsatzes. Schriftl. Meldung. sind zu richten an **Oschinski, Wielki Przełęk,** bei Gródki, Kreis Działdowo.

Oberschweizer
zum 1. April, mögl. mit eigen. Leuten für 70—80 Kühe gesucht. Zeugnisabschriften u. Empfehlungen an 571
Fiebrantz, Rittergut Kokoszki, pow. Kartuzy.

Zum 1. April 1930 evtl. auch früher 16063
Oberschweizer
mit eigenen Leuten für ca. 60 Kühe und ca. 60 Stück Jungvieh gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf Personalangaben an **Martin Thymian, Gut Stare Obluze,** Post Chylonja, Kreis Morski.

Zum 1. April tüchtiger, erfahrener 15919
Schweizer
gesucht. Bewerbungen mit Zeugnissen und Lohnanspr. erbet. an **Dominium Jabłonowo** poczta Ujście, powiat Chodzież (Poznańskie)

Suche zum 1. 4. 1930 energischen, tüchtigen und nüchternen 15929
Leutevogt
E. von Bieler Majorat Melno powiat Grudziądz.

Schweizer
gesucht zum 1. April für 40 Kühe. **Gutsverwaltung Bartlewo,** p. Kornatowo (Pom.) Tel.: Kornatowo Nr. 7.

Schweizer
mit eigenen Leuten für 60 Milchkühe u. 60 Stck. Jungvieh, sowie
Schmied
mit Burschen z. 1. April 1930 gesucht. **Gutsverwaltung Nowe** Powiat Swiecie

Kuhfütterer
mit zwei Scharwerkern, der auch das Melken übernimmt, für 20 Milchkühe u. ebensoviel Jungvieh zum 1. April 1930 gesucht. 525
O. Köbnik, Kosowo, p. Mrocza.

Zum 1. 4. verheiratet.
Pferdeknecht und Instmann
mit 3 Scharwerkern gesucht. 566
Maj. Przysiek, p. Toruń 1 - Rozgarty, Pomorze.

Kontorlehrling
mit guter Schulbildg., Sohn achtbar. Eltern, beid. Sprach. mächtig, stellt sofort ein 15863
Fr. Hege. Kunstmöbelfabrik, **Bydgoszcz.**

Sohn achtbar. Eltern kann von sof. od. spät. **als Schmiedelehrling** in die Lehre eintreten. Schmiedemeister **Leon Jankowski, Węgrowo Polsk.,** poczta Grudziądz. 542

Besser. Kindermädchen oder **Fräulein**
sehr kinderlieb, zu 1 Kinde, in größer. Stadthaushalt gesucht. Off. u. **H. 632** a. d. Gst. d. Z.

Suche zu sofort oder zum 1. Februar
Sekretärin
für 2000 Morg. großes Gut. Bedingung: Beider Landesspr. mächtig und mit der Buchführung auf Gütern vertraut. Bewerbungen unter **D. 623** an die Geschäftsst der Deutsch. Rundschau erbeten.

Für mein Büro suche ich von sofort 154
Fräulein
mit gut. Handschrift zur Erlern. d. Buchführung. **Rechnungs- und Revis.-Büro L. Krenz,** ul. Jagiellońska 9.

Suche zum baldig. Antritt junge, **gebildete Dame** als 579
Buchhalterin.
Polnisch erwünscht. Bewerber. woll. Lebenslauf, Zeugn.-Abschrift., Bild und Gehaltsanspr. einsenden an Rittergutsbesitzer **C. Jacobi, Trzcianka** bei Michorzewo, pow. Grodzisk.

Jüngere Buchhalterin
der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen, zum **baldig. Antritt gesucht.** Offert. unt. **W. 582** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Perfekte Köchin
mit guten Zeugnissen, für größeren Haushalt gesucht. 589
Büro: Jagiellońska 45.

Suche zum 15. 1. für kl. Villenhaush. in Bydgoszcz perfekte
Köchin
d. a. Hausarb. übern., a. liebst. von außerhalb. Stubenm. vorh. Angeb. m. Zgn.-Abschr. u. Geh.-Ford. nebst Ang. d. Alt. u. **W. 129** a. d. Gst. d. Ztg.

Zum 1. 2. 1930 ältere, durchaus zuverlässige
Köchin
evtl. Witwe, in allen Zweigen d. Landhaushaltes erfahr., gesucht. Lebenslauf, Gehaltsanspr., Zeugnisse und Bild an 583
Majętność Nowydwór, poczta Zbąszyn.

Gebildete, evangelische
Haustochter
erfahren im Haushalt, Küche, Handarbeit. u. Näh., evtl. Waise, find. Heim. Lebensl., Bild, Zeugn. und Gehaltsansprüche an 584
Frau Rittergutsbesitz. **Funck,** Zamek Nowydwór, poczta Zbąszyn.

Hausmädchen, ehrl., fleiß., welch. auß. dem Hause schläft, sof. ges. **Lipowa 9, I.** Vorstellg. 4—5 nachmittags. 126

Suche nach auswärts **Erziehungs-Schwester** f. einen Säugling Persönliche Vorst. u. Zeugn. erbet. Sonntag. **Chajmowicz, Grudziądzka 13.**

Gesucht zu sofort oder 1. Februar
Kindergärtnerin
zu 4 Kindern im Alter v. 6, 5, 2½ und 1 Jahr. Kindermädchen vorh. Bild, Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche erbeten an 585
Frau von Reiche, Rozbitek p. Kwilcz, pow. Międzychód.

Achtung!
Fräulein könn. i. 14täg. Kursus **die Glanzplätt. gründlich erlernen,** auch
Handarbeit
wird erteilt nur bei Frau **Czerwinska,** Sniadeckich 15/16, Vorderhaus. 2 Trepp. 145

Suche zum 1. März tüchtiges, evangelisches
Wirtschaftsfräulein
das in allen Zweigen eines Gutshaushalts erfahren ist. Zeugnisse und Gehaltsforderung. an Frau **H. Hannemann Polezyno** pocz. Puck pow. Morski (Pomorze).

In Glanzplätten und Nähen erfahrenes
Stubenmädchen
zum 1. Februar gesucht Frau **El. Lorenz,** Nielęgowo, Kościan 631

Ein Fräulein
w. d. Hotelküche erlern. will, kann sich meld. 104
Hotel Rosenfeld (B. Lotz), Bydgoszcz, ul. Poznańska 8 u. 9.

Aufwärterin, sauber u. ehrlich, f. d. ganz. Tag ges. **Fr. Grünke, Nakielska 36.** 116

Stellengesuche

Infolge Parzellierung hiesigen Gutes suche ich zum 1. Juli d. Js. evtl. früher **anderen Wirkungskreis** als 621
Oberbeamter Administrator
Bin 39 Jahre alt, kath., verheir., ein Kind, von Jugend an im Fach. Beste Empfehlg. stehen zur Seite. Gefl. Zuschriften erbittet Oberinspektor
Zimmermann, **Wyszyny,** p. Chodzież.

Förster
verh., 36 J. alt, kl. Fam., deutsch u. poln. sprech., staatlich geprüft, erste Kraft, sucht in größerer Privatforst Stellung. Off. erb. u. **G. 626** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Aelterer, tüchtiger **Gärtner**
verh., durchaus in all. Zweigen d. Gärtnerei, Bienenzucht, Forst- u. Jagdwirtschaft erfahr. u. zuverlässig, g. Schütze, Raubzeugvertilg., sucht Dauerstellung z. 1. 4. 30. Off. u. **D 152** a. d. G. d. Ztg.

Suche vom 1. April 1930 **Stellung** als
1. Wirtschafts-Beamter.
Bin 38 Jahre alt, verh., kinderlos, von Jugend auf im Fach, im leicht. u. schweren Boden, sowie auch m. Rübenbau bestens vertr., noch in ungekündigt. Stellung, gute Zeugnisse u. Empfehlungen vorhanden. Offert. unt. **F. 15824** an d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Junger, evangelischer
Beamter
6 J. Praxis, militärfrei, der polnischen Sprache mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse zum 1. 4. 1930 evtl. früher anderweit. **Wirkungskreis.** Gefl. Offerten unter **K. 516** an die Gesch. d. Z. erb.

Aelterer Berufslandwirt sucht Stellung v. 1. 4. 1930 oder früher als einfacher
Wirtschafter
auf Vorwerk, kleinem Gut oder als
Hofverwalter
Habe 8 Jahre ein Vorwerk bewirtschaft., bin evang., verheir., ohne Familie. Off. unter **L. 15867** a. d. Gst. d. Z.

Landwirt
evangel., 23 Jahre alt, die Elevenzeit beendet, sucht vom 15. 1. oder 1. 3. 1930 Stellung zur weiter. Vervollkommnung als **Beamter** evtl. **Wirtschafter.** Gefl. Angebote unt. **B. 15924** a. d. G. d. Z.

Suche v. sofort od. spät.
2. Beamtenstelle.
Bin 3 Jahre auf einem 2000 Morg. groß. Gute Pommerell. tätig gewesen, worüber empfehlend. Zeugnis besitze. Zuschriften erbeten an
Walter Franz,
Trzl-Nowe, 619 powiat Swiecie.

Suche Stellung als
Wirt
od. Vorschnitter
Beherrsche b. Landessprach. Off. u. **C. 618** a. d. Annoncen-Annahmest. **E. Caspari, Świecie n/W.**

Suche zum 1. 4. 1930 Stellung als
Privatförster
Bin gelernter Forstmann, 9 Jahre Praxis, evangl., 26 Jahre alt, der deutsch. und poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Gut. Schütze, Heger u. Raubzeugvertilger. Bish. in ungek. Stellg. gewesen. Gefl. Off. an **H. Kusch, Witosław, p. Osieczna pow. Leszno.** 628

Forstmann
31 Jahre alt, mit guten Zeugn. u. Empfehlg., beide Sprach. in Wort u. Schrift beherrschend, ehrlich und zuverlässig, im Fach gut bewand., **sucht** zum 1. April 1930 **Stellung als Gutsförst. oder Feld- und Jagdaufseher.** Bin noch in ungekündigt. Stellung. Offerten unter **R. 559** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg

Geprüft. Förster
31 J. alt, verh., deutsch-kath., beider Landesspr. in Wort u. Schr. mächt., **sucht** ab 1. April 1930 **Stellung.** Gefl. Offert. unt. **A. 131** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Förster
24 Jahre alt, ev., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, vom 1. 2. 30 Stellung. Zuschriften unt. **F. 625** an d. Gst. d. Ztg. erbet.

Rechnungsführer
32 Jahre, polnischer Staatsb., Deutsch und Poln. beherrsch., zuverlässig u. arbeits., 10 j. Tätigk. a. größ. Gütern, firm. in sämtl. landw. Büroarbeit., kaufm. u. landw. Buchführung. D. L. G. Schreibmasch. Hofverwalt., Gutsvorstehergeschäfte, sucht gestützt auf gut. Zeugnisse veränderungsh. z. 1. II. od. 1. III. Stellung. Gefl. Angeb. u. **P. 117** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Buchhalter
32 J., zuverl. u. arbeitsf. firm. i. sämtl. Büroarb. **sucht** veränderungsh. gestützt auf gute langj. Zeugnisse z. 1. II. oder 1. III. anderw. Stellg. bei bescheid. Ansprüch. Gefl. Angeb. u. **R. 118** a. d. Geschst. d. Ztg. erb

Lediger, evang.
Schmied — Maschinist
sucht von sofort oder spät. Stellung. Erfahr. mit sämtl. Schmiedearbeiten u. Reparatur. Landwirtsch. Maschin. mit Dreschsatz sowie neuzeitl. Dampfmasch. u. Motor sow. elektr. Anlagen vertraut. Off. u. **L. 528** a. d. G. d. Z.

Stellmachermeister
mit Lehrling u. Scharwerker sucht Stellung v. 1. 4. 30. Gute Zeugn. vorhanden. Gefl. Angeb. unter **M. 109** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb

Aelterer, verheirateter
Stellmacher
mit langjähr. Zeugnissen, mit eig. Handwerkszeug, sucht vom 1. 4. Stellung evtl. mit Lehrling. Gefl. Offert. bitte an **P. Spitza, Radzin,** pw. Tuchola, Pomorze.

Müllermeister
Anfg. 40er verh. evgl. der eine Mühle gewinnbringd. zu leiten verst. Mühlenbauer u. Walzenriffl. ist, **sucht** wegen Betriebseinstell. bald andr. **Stellung.** Gefl. Angeb. u. **F. 16074** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gärtner
unverheir., militärfrei, **sucht** selbständ. **Stellung** zum 1. 5. od. später auf Gut od. Fabr.; vertr. m. Gemüsebau, Treibh., Obstkultur, Parkanlag. usw. Off. u. **P. 8559** an An.-Exp. **Wallis, Toruń** 594

Verh. Gärtner
30 Jahre alt, bew. in allen Zweig. d. Gärtn. **sucht** auf gut. Zeugnisse vom 1. April 30 **dauernde Stellung.** Off. a. Gärtn. **Grzemski, Rogoźno, zamek,** pow. Grudziądz. 629

Gärtner
verheir., 36 Jahre alt, mit läng. Praxis, bewandert in Gewächshaus-, Frühbeet-, Frühgem.-, Obstbaukultur, sowie Parkpfl., m. guten Zeugnissen, sucht zum 1. 4. 30 **Dauerstellung.** Gefl. Offerten erbittet **St. Lussa, Głuchowo,** p. Chełmża, powiat Chełmno. 522

Verheir. Schäfer
sucht Stellung vom 1. April 1930. 595
Tomas Tadajewski, Przęsławice, pow. Lisnowo.

Kinderfräulein
gebildet, aus gutem Hause, sucht **sofort** Stellung mit vollem Familienanschluß und guter Behandlung.
Gefl. Offerten unter **P. 556** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bäckergeselle
welcher selbst. arbeiten kann und etwas Konditorei versteht, **sucht Stellung.** Off. u. **K. 640** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Junger Bäckergeselle, der vor d. Ofen arbeit., **sucht** Stelle von gleich o. später. Off. unt. **B. 51** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Lediger 534
Schweizer
30 Jahre alt, sucht für sofort oder später
Stellung.
Gut. Melker und Viehzücht., prima langjähr. Zeugn. vorhand., 12 J. im Beruf. Gefl. Offert. nebst Lohnang. z. richt. an **Teodor Kruschel, Pabjanice,** ul. Poludniowa 13, pow. Łask.

Sohn achtbarer Eltern, 17 J. alt, der deutschen sowie auch polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht ab 1. 2. 1930 Stellg als
Forstlehrling.
Gefl. Off. u. **S. 567** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Kinderloses Ehepaar, Schloss., sucht **Portierstelle.** Offert. u. **S. 7046** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Evgl. Dame, 32 J. alt, **sucht Stellung** als
Hausdame oder Wirtschaftsfräul.
in größ. Gutshaushalt. Frauenlos. Haush. angenehm. Gefl. Angeb. m. Gehaltsangabe unt. **H. 8537** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń,** erb. 15904

Suche z. 15. 1. eine Stelle als selbständ. **Wirtschafterin** aufs Land. Off. u. **F. 83** a. d. Geschst. d. Ztg.

Besseres Fräulein sucht Stellg. **als Köchin oder Stütze** zum 15. 1. od. 1. 2. Offerten unter **H. 96** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evangel. Besitzertochter sucht Stellg. im Stadthaushalt. Kochkenntn. vorhand. Off. u. **R. 110** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für meine 18 Jahre alte **Tochter**
Stellung
auf größerem Gute zur Erlerng. der Wirtschaft. **Ph. Neubecker,** Oberinspektor, **Dom. Morsk,** pow. Swiecie n. W. 514

Evangel., besseres
Mädchen
sucht gleich oder 15. 1. Stellung als **Haustochter** oder **Kinderfräulein.** Glanzplätt., Koch- u. Nähkenntnisse. Angeb. u. **Z. 15934** an d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Gebild., evang., jung. **Mädchen,** Landwirtst., d. poln. Spr. zieml. m., **sucht Aufnahme** in größ. Hause
als Haustochter.
Hat das Musikinst. bes., k. som. Klavierunterr. ert. Mit Handarb. und Näh. gut vertr. Gfl. Off. u. **A. 605** a. d. Gst. d. Z. erb.

Kath. Fräulein
sucht Stelle bei Kind. nach außerhalb. Off. u. **G. 94** a. d. G. d. Ztg.

Hausmädchen m. Kochkenntn. **sucht Stellung.** Offerten unter **C. 138** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Frau, gewissenh., wirtschaftlich, mit gut. Nähkenntn., i. Geschäft bew., **sucht** tagsüb. **Beschäftigung.** Off. unt. **T. 7047** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Jung. Mädchen
Waise, 16 J. alt, **sucht Stell.** i. Haush. Off. u. **S. 121** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Aelt. Mädchen sucht Beschäftigung für d. ganzen od. halb. Tag. Offerten unter **T. 122** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wohnungen

3-5 Zimmerwohng.
für junges Ehepaar gesucht. Off. u. **Z. 130** a. die Geschst. dies. Zeitg.

Jg. Ehep. m. ein. Kind sucht v. sof. **1 Z. u. Küche** od. **1 leer. Z. mit Kochgelegenh.** Zahle 1 Jahr Miete i. voraus. Off. u. **B. 124** a. d. Gst. d. Ztg. e.

Laden 147
(leer) m. 1 Zimm. z. verm. **Pomorska 32 b. Wirt.**

Laden
mit Wohnung, 156 in welchem **Konditorei und Mittagstisch** geführt wird, von sofort zu vermieten. Offert. an **Lewandowski, Bydgoszcz,** Gdańska 85, I. p.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
für 2 Herren zu verm. **Zduny 6, I, lks.**

Möbl. Zimm. m. Küch.-Benutzg. an kinderlos. Ehep. zu vermiet. 86 **Chrobrego 7,** part. lks.

Am Kornmarkt möbl. Zimmer, 1 Tr., a. solid. Herr. v. sof. z. vm. Meld. **Kujawska 127,** I lks.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm. **Dr. Emila Warmińskiego Nr. 1,** 1 Treppe. 147

Möbl. Zimmer, daselbst **Mittagstisch** 144 **Sniadeckich 29,** 1 Tr. lks.

Pachtungen

Verpachte für sofort m.
Schlächterei
Laden m. Wohng.
auch für jedes andere Geschäft passend. 515
H. Hubert, Fleischermeister, **Schneidemühl,** Neue Bahnhofstr. 13/14.

Wassermühle
zu pachten gesucht. Offerten unt. **G. 15857** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Schön gelegenes
Gut
ca. 350 Mrg. Rüben- und Weizenboden, auf lange Jahre **zu verpachten.** Zur Uebernahme 75 000 zł erforderlich. Tüchtige, gebildete, evgl., unverheiratete Landwirte kommen in Frage. Näheres d. **A. Knodel, Grudziądz, Kwiatowa 13**

Für Schlosser und Maschinisten.
Gute **Maschinenschlosserei** nebst Werkstatt, groß. Hofraum, Lagerräumen, Wohng., Garten, direkt an der Hauptstraße gelegen (sämtliche Maschinen, welche zur Werkstatt gehör., sind vorhanden), Umstände halber unter günstigen Bedingungen **zu verpachten.** Offerten unter **B. 575** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Zwei- u. viergattr. Sägewerk
mit eigenem Anschlußgleis, Schuppen und allen notwendigen Sägewerksmaterialien, sehr gut erhalten, in waldreicher Gegend Pommerellens, umständehalber günstig **zu verpachten** oder an schnell entschlossenen Käufer **zu verkaufen.** Angebote unter **B. 617** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Klaus-Peter

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen hocherfreut an
Kurt Knabe u. Frau Lotte
geb. Lahl.
Tczew, z. Zt. Vandsburg, 3. 1. 1930.
Sambora 21 591

Rechtsbüro Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II
erledigt sämtliche Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheiten, übernimmt Regelung von Hypotheken, jegl. Korrespondenz. 16004

Hebamme
Habe mich n. 10-jähr. Praxis i. **Schulitz**, ul. Bydgoska 3 niedergelass. Das Staatl. Exam. betr. Frauenkrankheit., Gesundheitslehr. u. Kinderpflege etc. habe ich in Warschau best. 140
Karwecka, Hebamme

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen **Danek,** Sniadeckich 31. 2 Minuten v. Bahnhof. 151
Bydgoszcz, Tel. 18—01

ŚNIEG TATRZAŃSKI
Die ideale Hautcreme
Erhältlich in allen Drogerien, Apotheken und Parfümerien

Gestern nachmittag ¼4 Uhr starb nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe

Frau Konwinska

geb. **Orlikowska**

im Alter von 67 Jahren.

Die Verewigte hat 42 Jahre treu zu uns gehalten, Freud und Leid mit uns geteilt.

Ihr Andenken werden wir immer bewahren.

Familie Reimann.

Bydgoszcz, den 4. Januar 1930.

Die Beerdigung findet am 6. Januar 1930, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause Lubelska Nr. 34 aus statt. 607

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge. Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung, Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Zugereiste
Graphologin
— **Chiromantin** —
aus Amerika sagt Vergangenheit u. Zukunft aus Handlinie, Schrift und Karten. 155
Podgórna 1, part. l., am Wollmarkt.

Öffentlicher Verkauf
In einer Streitsache verkaufe ich an Meistbietenden auf fremde Rechnung am **Dienstag, dem 7. Jan. d. Js., um 16 Uhr,** in meinem Büro, ul. Dworcowa 95 **4000 kg Roggenkleie** sowie 643 **5500 kg Roggenmehl.**
Wł. Junk,
zaprzysiężony senzal handlowy przy izbie przemysłowo-handlowej **w Bydgoszczy.**

Spielschule
an der evang.-polnisch. Gemeinde **Libelta 8,** fachgm. geführt, nimmt
Kinder auf.
Meldungen **ul. Swiętojańska 5,** im Laden. 150

Sprachbuch gratis
betitelt: „Die psychotechnische Sprachmethode" (431. Auflage). Es wird an Hand von Beispielen gezeigt, wie der Vokabelschatz einer fremden Sprache ohne Auswendiglernen erworben und das Studium der Grammatik durch Psycho-Automatisierung ersetzt werden kann. Wer schnell und mühelos in vollendeter Geläufigkeit Englisch, Französisch usw. meistern möchte, erhält das aktuelle und lehrreiche Buch umsonst und portofrei übersandt vom: Verlag für zeitgem. Sprachmethodik, München Nr. 30. Bavariaring 10. Es genügt Angabe von Adresse u. der Sprache, für die man sich in erster Linie interessiert. 11914

Unterricht
in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch 15729
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Marszałka Focha 14.

Polnisch
erteilt gepr. Lehrerin **Gdańska 39. I r.** 99

Geborene **Engländerin**
mit Diplom ert. **englischen Unterricht** und bildet Komplette von 12 bis 5 Uhr 128
Chopina Nr. 11.

Damenmänt.-Pelze fertigt an u. modernisiert **Damenschneider, Sowińskiego 21,** II, am Platz Piastowski. 6841

Freitag, d. 10. Januar
abends 8 Uhr
im Civil-Kasino
Erstes Bläser-Quintett der Staatsoper Dresden
mit **Theophil Demetriescu** am Flügel
Fritz Rucker (Flöte), **Joh. König** (Oboe)
Karl Schütte (Klarinette)
Paul Plötner (Horn)
Wilh. Knochenhauer (Fagott) 634
Blüthner-Konzertflügel der Fa. B. Sommerfeld
Programm:
Beethoven, Bach, Benthien, Blumer.
Karten für Mitglieder 6.—, 5.—, 3.50 zł
für Nichtmitglieder 7.—, 6.—, 4.50 zł
in Buchhandl **E. Hecht** Nachf. **Gdańska 19**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Mittwoch,
den 8. Januar 1930,
abends 8 Uhr
Einmaliges Gastspiel der Deutschen Bühne Toruń Tow. zap.
Das Konzert
Lustspiel in 3 Akten von Hermann Bahr.
Eintrittskarten für Abonnenten Sonnabend und Dienstag in Johne's Buchhandlung.
Freier Verkauf Mittwoch von 11 bis 1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.
Gewöhnliche Schauspielpreise. 650
Die Leitung.

Gestern nachm. entschlief sanft nach langen, schweren Leiden mein geliebter, treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Schneidermeister

Adolf Kaempf

im Alter von 76 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hedwig Kaempf

Bydgoszcz, den 4. Januar 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 8. Januar d. J. nachmittags um 3 Uhr von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofs aus statt. 160

Nach kurzem, schwerem Krankenlager entschlief unerwartet mein herzensguter Mann, unser treusorgender lieber Vater, der Vorschullehrer

Julius Lange

im Alter von 56 Jahren.

In tiefstem Schmerz
Frau Hedwig Lange geb. Eschenbach.

Charlottenburg, Kantstr. 152. 16116

Für die überaus herzliche Teilnahme beim Heimgange unserer so lieben teuren Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Horst für die zu Herzen dringenden Worte, sowie dem Kirchenchor für den erhebenden Gesang unseren **herzlichsten Dank** und ein **Vergelt's Gott.** 627

Debenke, im Januar 1930. **R. Kölm und Kinder.**

Wer erteilt Mandolinenunterr.?
Off. u. E 161 an Gst. d. Z.

Statt besonderer Anzeige.

Am 2. d. Mts., 4 Uhr morgens, verstarb ganz unerwartet infolge durch vorherigen Armbruchs hinzugezogener Blutvergiftung unsere älteste, herzensgute Tochter, Schwester, Nichte und Enkelin 3285

Maria

im blühenden Alter von 13 Jahren 7 Mon. und 13 Tagen.

Dies zeigen in tiefstem Schmerz, um stille Teilnahme bittend, an

J. Hińczewski
nebst Frau und Kindern.

Bydgoszcz, den 4. Januar 1930.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 6. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause ul. Toruńska 40 aus statt.

Große Konkursmassen-Versteigerung
ul. Grodzka 23, in der Versteigerungshalle.
Am Dienstag, dem 7. Januar, vorm. 10 Uhr, weitere Fortsetzung evtl. am nächsten Tage) werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn E. Mieszkowski unten angegebene, zur Konkursmasse der Fa. „Poltex" gehörende Stoffe und Kurzwaren wie folgt versteigern:
Größere Posten Herren-Socken, Damen- u. Kinder-Strümpfe, Taschentücher, Unterhosen, Hemden, Kombinationen, Garn, Spitzen, Knöpfe, Bänder, Kämme, größ. Posten Bielitzer Stoffe, Damen-Mäntel, Futter, Reform-Beinkleider für Kinder, Mützen und verschiedene andere Sachen.
Michał Piechowiak
vereidigter Lizitator und Taxator
Grodzka 23 Tel. 1651 Długa 8

Verkaufe Donnerstag, 9. 1. **10 Uhr. in Schule Ciele,** meistbietend: **Kutschwagen und Geschirr, Kühe, Zentrifuge, Heu, Klavier, Kronleuchter, alte Sachen, Haus- und Küchengeräte.** Freihändiger Verkauf auch früher. 638

LAMPENSCHIRME und AMPELN
aus Java-Kunstbatik-Papier und aus echt Pergament-Papier mit Handmalerei in großer Auswahl 10082
A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz**
Jagiellońska 16

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 5. Januar 30
nachm. **3** Uhr
zu ermäßigten Preisen:
Hänsel u. Gretel
ein Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern
Musik zusammengestellt von Wilh. von Winterfeld.
Abends **8** Uhr
Neuheit! Neuheit!
zum ersten Male:
Perlenkomödie
Ein Spiel in 3 Akten von Bruno Frank.
Montag, 6. Jan. 1930, nachmittags **3** Uhr
zu ermäßigten Preisen:
Hänsel u. Gretel
Abends 8 Uhr:
Ehrenabend für Max Genth anläßlich seines 300. Auftretens
zu ermäßigten Preisen
„Friederike"
Singspiel in 3 Akten von Ludwig Herzer und Fritz Löhner
Musik v. Franz Lehár
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg. an den Spieltagen v. 11—1 u. 1 Stunde vor Beg. d. Aufführungen an der Theaterkasse.
52.. **Die Leitung.**

Der seit fast 50 Jahren in unserem Unternehmen beschäftigte **Werkmeister**

Herr Paul Jaksch

ist heute in seinem 75. Lebensjahre nach kurzem Leiden sanft entschlafen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Geschwister Voß
Inhaber der Maschinenfabrik G. Voß.

Nowe (Pomorze), d. 3. Januar 1930.
(Neuenburg, Westpr.) 622

W. Matern, Dentist
Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.
Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung
Sprechstunden von 9—1, 3—6.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 27.

Tanz-Unterricht. 15707
7. u. 10. Jan. beginnen neue Kurse für **moderne Tänze** auch für Anfänger. Anmeldungen erbittet
H. Plaesterer, Tanzlehrerin, **Dworcowa 3.**

Fotografien zu staunend billigen Preisen 519
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Uebernahme von **Buchführung** und **Anfertigung** von **Jahresabschlüssen**
Andrzej Burzynski
Bücherrevisor, vereidigt durch die Handelskammer in Bydgoszcz.
Bydg., Sienkiewicza 47. Telefon 206. 15754

Ert. polnisch. Unterricht
Pl. Piastowski 4, III. 5132

Töpferarbeiten
werden saub. u. billig ausgeführt. **J. Rodawski,** Chrobrego 13, 3 Tr. 6717

Mittage, 3 Gänge 1.10, empf. **Pomorzanka,** Pomorska 47. 549

Gummischuhe
repariert gut u. billig **Przyrzecze 24,** direkt an der Długa 44. 980

St. Elisabeth-Verein und Kath. Frauenbund
Wohltätigkeits-Fest
zum Besten der Armen
Montag, den 6. Januar 1930
(Heil. Drei Könige)
Anfang **5 Uhr** im Civil-Kasino
Konzert, Chorgesang
Solis, Singspiel
Reigen, Vorträge
Zwischen den einzelnen Vorträgen
Tanz
Büfett, Jap. Moccastube
Winzerdiele usw.
Eintritt pro Person 1.50 und 2.— zł. 16089
Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Für die herzliche und ehrenhafte Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen 649

Albertine Erdmann

sowie für die vielen Kranzspenden sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonders sagen wir Herrn Pfarrer Weiß für die trostvollen Worte am Sarg und Grabe unseren besten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Jortzick.

Koronowo, den 4. Januar 1930.

Kino Kristal
Beginn Wochentags 6.50, 8.50
Sonntags ab 3.20.

Heute Sonnabend Premiere des großartigen polnischen Filmwerkes, des gewaltigen Meeres-Filmes nach dem Roman von Georg Braun, welcher infolge seiner erstklassigen Ausführung, Inhaltes, Spieles und Regie einen Riesenerfolg überall erzielte, unter dem Titel:

Unterm Liebesbanner

in den Hauptrollen die bekannten poln. Schauspieler **Zbyszko Sawan, Jerzy Marr, Marja Bogda, Wład. Walter, Paul Owerllo, J. Kobusz.** Ort der Handlung Gdingen — Danzig, Zoppot — Stockholm, Orłowo — Kolibkow, Tczew — Hela u. Adlershorst

Beiprogramm
Gaumont Wochenber.
Neueste Pariser Modenschau koloriert
Deutsche Beschreibg.

Bromberg im Jahre 1929.

Das Jahr der Verschuldung.

Das verflossene Jahr sollte für Bromberg das Jahr des großen Fremdenzustroms und des damit verbundenen Gewinns der Kaufmannschaft sein. Leider gehen nicht alle Wünsche, die zu Beginn eines neuen Jahres gehegt oder ausgesprochen werden, in Erfüllung. Die Landesausstellung in Posen, die einen Teil ihrer Besucher nach Bromberg ableiten sollte, hat uns wenig Fremde gebracht. Nur die Tage während der internationalen Regatta ließen einen stärkeren Verkehr auf den Straßen Brombergs verzeichnen.

Die Kommunalpolitik war vor allen Dingen darauf gerichtet, die im Vorjahre begonnenen Bauten zu beendigen. Dies ist auch unter Aufwendung eines ungeheuren Kostenbetrages geschehen. Die zehn Steinbaracken in der Waldstraße und in der Thorner Straße, die Wohnhäuser in der Bachmannstraße und am Bülowplatz konnten in diesem Jahre bezogen werden. Auch die beiden großen städtischen Bauten, das Elektrizitätswerk und das neue Krankenhaus wurden in diesem Jahre beträchtlich gefördert. Das Krankenhaus ist leider noch nicht, wie beabsichtigt, unter Dach gekommen, dagegen konnte das Elektrizitätswerk eingeweiht und in Betrieb genommen werden. Durch die Übernahme solcher großen und kostspieligen Arbeiten ist die Stadt allerdings in eine Finanzlage gekommen, die keineswegs rosig aussieht und deren Auswirkungen sich noch Jahre hindurch für die Steuerzahler unangenehm bemerkbar machen werden. Es dürften da einige Ziffern von Interesse sein. Der Bau des neuen Elektrizitätswerkes wurde im Jahre 1928 mit 6 040 000 Złoty veranschlagt, dazu kommt die Errichtung des Dieselmotors mit dem provisorischen Gebäude in Höhe von 400 000 Złoty. 500 000 Złoty wurden für das Verbindungsnetz zu den Eisenbahnwerkstätten, dem alten Elektrizitätswerk und den Transformatoren für Schwedenhöhe und Schleusenau festgesetzt. 2 475 000 Złoty sollte der Ankauf des alten Elektrizitätswerkes betragen. Nach dem Kostenanschlag also wurden zusammen 9 415 000 Złoty gebraucht. Der Bau des Elektrizitätswerkes kostete 6,711 Millionen Złoty, ein Betrag, der nur zum Teil durch eine Anleihe der Bank Gospodarstwo Krajowego aufgebracht wurde. Eine zweite Anleihe dürfte sich erst dann erreichen lassen, wenn das Eigentumsrecht der Stadt auf das alte Elektrizitätswerk grundbuchamtlich festgelegt wird. Die Kosten der Liquidation für das alte Elektrizitätswerk mit allem Zubehör betragen 2,475 Millionen Złoty. Die Ausgaben für die durch den Liquidationsprozeß verzögerte Erweiterung des Stromnetzes belaufen sich auf 3,4 Millionen Złoty. Insgesamt beträgt das Soll-Konto 12,587 Millionen Zł.

Der Bau des neuen Krankenhauses sollte im Budgetjahre 1929/30 605 000 Złoty betragen. Davon wurden bisher 298 848 Złoty verausgabt und von dieser Summe wieder in Wechseln 218 000 Złoty. Etwa 250 000 Złoty werden noch zur Deckung der Forderungen des Bauunternehmers gebraucht. Das Budget sah die Deckung dieser Unkosten aus zwei Punkten vor: den Verkauf des Hauses Danzigerstraße Nr. 42 für 500 000 Złoty und die Investitionssteuer in Höhe von 500 000 Złoty. Das Haus ist bisher nicht verkauft worden und die genannte Steuer hat die Wojewodschaft nicht bestätigt. Außerdem hat sich der Magistrat bei der Landesversicherungsanstalt um eine Anleihe bemüht.

Die gesamte Verschuldung der Stadt beträgt augenblicklich 16 Millionen Złoty, dazu kommen wahrscheinlich gegen 5 Millionen Złoty zur Beendigung des Baues des neuen Krankenhauses. Das sind also 21 Millionen — pro Kopf demnach etwa 200 Złoty! Von diesen 21 Millionen sind 4 500 000 kurzfristige Verpflichtungen, die sämtlich im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Elektrizitätswerkes eingegangen wurden. Zur Deckung der Schulden hat sich die Stadt um eine Anleihe bei der Landeswirtschaftsbank bemüht, hat jedoch vorläufig eine Zusage noch nicht erhalten.

Daß man an maßgebender Stelle nicht völlig unbesorgt auf die Finanzgebarung der Stadt sieht, die, wie schon oben erwähnt, in diesem Jahre zum ersten Male Wechsel ausgeben mußte, geht daraus hervor, daß die Regierung einen Finanzkommissar für den Magistrat ernannt hat, der das Finanzwesen der Stadt zu überwachen hat. Dieser Finanzkommissar war es auch, der gegen die beabsichtigte Gewährung einer Weihnachtszulage für die Beamten und Angestellten der Stadt Protest eingelegt hat. Wenn nur 25 Prozent ausgezahlt worden wären, so war dazu eine Summe von 90 000 Złoty nötig. Dieser Betrag fehlte und deswegen mußte die Auszahlung zurückgestellt werden. Das Jahr 1929, das ein gutes Geschäftsjahr werden sollte, ist somit auch eines der traurigsten für die städtische Wirtschaft geworden.

Das Jahr 1929 brachte auch die Neuwahlen zum Stadtparlament. Die deutsche Bevölkerung Brombergs hat ihrer Wahlpflicht vollauf Genüge getan. Für die deutsche Liste wurden über 1000 Stimmen mehr abgegeben als vor vier Jahren. Durch den unrechtmäßigen Zusammenschluß der polnischen Listen am Wahltage selbst wurden der deutschen Liste nur neun Kandidaten zugesprochen, während ihr tatsächlich zehn zustanden. Die Angelegenheit wird von dem Wojewodschaftsgericht entschieden werden. Es besteht kein Zweifel, daß dieses Gericht den 10. Kandidaten der deutschen Liste zusprechen wird.

Die Zusammensetzung des neuen Stadtparlaments hat nur wenig Veränderung im Vergleich zur bisherigen erfahren.

Kurz vor Jahresschluß hat auch Stadtpräsident Dr. Sliwinski die Amtsgeschäfte wieder übernommen. Man muß der Erwartung Ausdruck geben, daß das Verhältnis des Stadtoberhauptes zu der neuen Stadtverordnetenversammlung sich günstiger als das zwischen der bisherigen Versammlung und Dr. Sliwinski gestalten wird. Denn nur in enger Zusammenarbeit zwischen Magistrat und Stadtverordnetenversammlung, unter Fortlassung aller politischen und nationalistischen Hemmungen kann eine Arbeit geleistet werden, die die Stadt aus ihrer Schuldenlast, aus der noch immer ungeheueren Wohnungsnot, aus der großen Arbeitslosigkeit herausbringen kann. Nur wenn man das Wohl der Stadt im Auge hat, wird die Tätigkeit der neuen Stadtverordnetenversammlung erfolgreich sein.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 4. Januar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung und leichte Niederschläge an.

Sonntagssegen.

Der erste Sonntag im Jahr! Vielleicht haben manche davon gelesen, wie in Rußland die Regierung nun auch den Sonntag abgeschafft hat. Das ist ja nicht das erste Mal. Schon in der französischen Revolution haben die damaligen Machthaber versucht, ihn zu beseitigen, aber es ist nicht gelungen. Gott hat den Sonntag den Menschen gegeben als größte Wohltat. Es hat ihn jemand das älteste Arbeiterschutzgesetz oder auch den verkannten Wohltäter der Menschheit genannt. Jesus hat ihn dem falschen Eifer der Pharisäer seiner Zeit gegenüber, die diesen Tag durch alle ihre Vorschriften für seine Feier zu einer Qual gemacht hatten, in Schutz nehmen müssen und über ihn das köstliche Wort gesprochen: „Des Menschen Sohn ist ein Herr auch über den Sabbath." Darum hat er ihn frei gemacht von allem Gesetzeszwang und allem äußerlichen Werk und hat ihn zu einem Tag heiliger Feier der Seele vor ihrem Gott gemacht. Es gibt ja heute noch Leute, die wollen es besser machen, als Er, der sich über den Sabbath der Juden gestellt und ihn zu einem Sonntag, einem Sonnentag für die Seele hat machen wollen. Sie vergessen, daß des Menschen Sohn kein Knecht des Sabbaths war, sondern Herr des Sabbaths. Wir aber wollen uns an diesem ersten Sonntag des Jahres sagen lassen, wie Jesus den Feiertag geheiligt hat (Matth. 11, 1—8) zu einem Tage, der dem Leben und seiner Erhaltung dienen sollte. Ach, die Sonntagsfeier weiter Kreise heute weiß davon nichts! Da wird der Tag nicht zu einem Ruhetag für Seele und Leib, sondern zu einem Tag gemacht, von dem der Leib oft genug erst wieder ausruhen muß und die Seele Schaden nimmt. Laßt uns den Sonntag wieder zu Ehren bringen! An der rechten Sonntagsfeier hängt das Wohl eines Volkes. D. Blau-Posen.

§ **Apotheken-Nachtdienst** haben bis zum 6. d. M. früh Piasten-Apotheke, Elisabethmarkt (Pl. Piastowski), und Goldene Adler-Apotheke, Berlinerstraße (Grunwaldzka) 143; vom 6. bis 7. d. M. Schwanen-Apotheke, Danzigerstraße 5, Engel-Apotheke, Danzigerstraße 39, und Apotheke Kużaj, Friedrichstraße (Długa) 57.

§ **Die Jagdzeiten für 1930.** Für das Jahr 1930 sind in der Wojewodschaft Posen folgende Jagdzeiten festgesetzt: Für Rehböcke vom 1. Juni bis zum 30. September, für Rebhühner vom 16. September bis zum 30. November; für Hasen vom 1. November 1930 bis zum 14. Januar 1931; für Fasanen vom 16. Oktober 1930 bis zum 14. Januar 1931. Übertretungen dieser Bestimmung werden nach Art. 77 L. 3 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 3. Dezember 1927 streng bestraft.

§ **Die Schulen während großen Frostes.** Das Kultusministerium erinnerte dieser Tage alle Schulkuratoren an die Verordnungen, die in den Schulen bei großem Frost einzuhalten sind. Grundsätzlich soll der Unterricht infolge großen Froßes nicht unterbrochen werden, doch entschuldigt ein Frost von 20 Grad das Fernbleiben der Jugend aus der Schule, sofern die Schüler einen weiten Weg zurückzulegen haben oder nicht genügend warme Bekleidung besitzen. Die Temperatur in den Klassenzimmern soll 15 Grad Wärme betragen. Wird ein Heizkörper beschädigt, kann der Unterricht auch bei zumindest 10 Grad stattfinden, doch müssen alle paar Minuten gymnastische Übungen ausgeführt werden.

§ **Prüfungen für Mittelschullehrer.** Diejenigen Lehrer der privaten Mittelschulen, die die vollen Lehrrechte noch nicht besitzen, müssen die Schlußprüfung bis Ende des Schuljahres 1930/31 ablegen. Um den Lehrern die Vorbereitung zu der Prüfung zu erleichtern, werden ihnen für sechs Monate der Zeit, in der sie ihre Lehrtätigkeit nicht ausüben, Unterstützungen ausgezahlt. Die Zahl der Lehrer, die die vollen Lehrrechte noch nicht besitzen, beträgt 2000.

§ **In eine große Wechselfälschungsaffäre verwickelt** sind die Besitzer eines großen Sägewerks in Martal Josef Ziemski und Hugo Zühlke. Den hiesigen Banken fiel auf, daß plötzlich eine große Anzahl deutscher Wechsel, und zwar hauptsächlich der Firmen Otto Österreich, Berlin NW. 87, Nutzholzhandlung, Oswald Dreher, Holzhandlung, Dresden, sowie Brökelschel u. Co., Duisburg, Holzhandlung, aufgetaucht waren. Gigiert waren sämtliche Wechsel mit dem Namen O. Günther. Als alle diese Wechsel zu Protest gingen, stellte sich heraus, das die genannten Firmen diese Wechsel nicht ausgestellt haben, sondern daß die Wechselunterschriften wie auch die Stempel gefälscht waren. Die eingeleitete Untersuchung führte zur Verhaftung der oben genannten Besitzer des Sägewerks, gegen die der Vorwurf erhoben wird, die Wechselfälschungen ausgeführt zu haben. Beim Verhör gaben sie zu, die Wechsel zum Diskont gegeben zu haben, obgleich sie wußten, daß es sich um gefälschte Wechsel handelte. Erworben wurden die Wechsel von einem Manne namens Döhring, der angeblich in Berlin wohnen soll. Dann haben die Verhafteten die Wechsel mit dem Namen O. Günther unterzeichnet und später die Papiere in Umlauf gebracht. Außer den bisher festgestellten Wechseln sollen sich noch zahlreiche in Banken und Privathänden befinden. Die genaue Zahl konnten die Verhafteten selbst nicht angeben. Schwer geschädigt sollen hiesige Bürger und Finanzinstitute sein.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (St. Rynek) brachte ein Sinken der Butterpreise. Man forderte zwischen 10 und 11 Uhr für das Pfund 2.70—3.00, für Eier 3.30—4.00. Weißkäse kostete 0.40—0.50, Tilsiterkäse 2.00 bis 2.50, Schweizerkäse 4.00. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Wrucken 0.10—0.15, Weißkohl 0.15, Rotkohl 0.30 bis 0.40, Wirsingkohl 0.15, Rosenkohl 0.80, Zwiebeln 0.25, Äpfel 0.50—0.80. Für Geflügel zahlte man 8.00—9.00, Gänse 15.00 bis 20.00, Mastgänse 1.90 pro Pfund, Hühner 5.00—8.00, Puten 15.00—25.00, Tauben 1.00—1.40. Hasen brachten 12.— Der Fleischmarkt lieferte Speck zu 2—2.20, Schweinefleisch zu 1.40—2.00, Rindfleisch zu 1.40—1.60, Kalbfleisch zu 1.50—1.60, Hammelfleisch zu 1.20—1.40. Für Fische zahlte man: Hechte 2.00—2.50, Schleie 3.00, Karpfen 2.50—3.00, Plötze 0.60, Brässen 1.80—2.00, grüne Heringe 0.50.

== **Vor der Strafkammer** (1. Instanz, Sektion A) mußte sich der schon vorbestrafte jugendliche Arbeiter Josef Gapinski, ohne festen Wohnsitz, wegen Einbruchs verantworten. Der Angeklagte und der Insasse einer Erziehungsanstalt Jan Bleja erbrachen am 19. 11. 28 die Wohnung des Restaurateurs Nowakowski in der Florianstraße 4 und stahlen eine eiserne Geldkassette aus einem verschlossenen Schrank mit 700 Złoty und vier Wechseln über je 2000 Złoty; ferner polnische Staatsanleihescheine für 30 000 Złoty, einen Hypothekenbrief über 1000 Reichsmark, sowie verschiedene ausländische Silbermünzen. Das gestohlene Geld will der Angeklagte Gapinski an arme Leute auf offener Straße verteilt haben! Eine sofort eingeleitete Verfolgung der Einbrecher führte zum Oplawitzer Wald, wo jedoch nur die zerrissenen und völlig vernichteten Wertpapiere und die Dokumente gefunden wurden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu fünf Monaten Gefängnis. — Zu drei Monaten Gefängnis wurde der frühere Gemeindevorsteher Anton Schramkowski aus Szczutki, Kreis Bromberg, verurteilt. In den Jahren 1925—1928 war der Angeklagte Gemeindevorsteher des Dorfes Szczutki und verkaufte dem Landwirt Woytynowski aus Szczutki eine konfiszierte Waage für 8 Złoty, weshalb ihm die obige Strafe zudiktiert wurde. — Ferner war der Arbeiter Jan Sliwinski aus Bromberg wegen Hehlerei angeklagt. Er hatte angeblich im Monat Juni v. J. am Bromberger Warenhaus (fr. Konitzer & Söhne) einen Brillantring gefunden. Mit diesem begab er sich sofort zu dem Juweliergeschäft Jesiołowski in der Berlinerstraße, um ihn zu verkaufen. Der Inhaber der Firma glaubte jedoch den Angaben des jungen Mannes nicht und benachrichtigte die Polizei, welche den Angeklagten festnahm. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Brillantring einen Wert von ca. 800 Złoty hat und dem Magistratsbeamten Szwajkowski gehört, der ihn auf einem Spaziergang verlor. Der Angeklagte wurde zu vier Wochen Gefängnis verurteilt.

§ **Wer ist der Besitzer?** Im Städt. Amt für Sicherheit und Ordnung wurde ein gefundener Spazierstock mit Nickelkrücke abgegeben. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich im genannten Amt, Burgstraße (Grodzka) 32, Zimmer 6, melden.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Cäcilienverein. Sonntag und Montag: Chorgesang. Pünktliches Erscheinen erwünscht. (577

Männer-Turnverein Bydgoszcz-West. Am 6. Januar, 7½ Uhr abends: Monatsversammlung bei Kleinert. 142

Die Ortsgruppe Bromberg des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe (Abteilung Handwerk) veranstaltet am Sonnabend, dem 25. Januar, abends 8 Uhr, in Kleinerts Festsälen ihr 10jähriges Stiftungsfest verbunden mit dem traditionellen 9. Zunftfest. 606

Einen großen Inventur-Ausverkauf veranstaltet die Firma Bydgoski Dom Towarowy, ul. Gdańska 10—12, in den Tagen vom 7.—18. Januar. Hierdurch ist allen Gelegenheit gegeben, den Bedarf an Waren jeder Art zu billigsten Preisen zu decken. Siehe auch Anzeige. 613

Blindenkonzert. Am Mittwoch, dem 8. d. M., um 8 Uhr abends, findet in der Aula des Kopernikus-Gymnasiums (Plac Kochanowskiego) ein Konzert der blinden Zöglinge der hiesigen Blindenanstalt statt. Die Instrumentalvorträge sowie die Darbietungen des gemischten Chors berücksichtigen vorwiegend Weihnachtslieder, die durch ihre Schlichtheit und Schönheit Weltruf erlangt haben. Dem Publikum unserer Stadt wird nach dem Kriege zum ersten Mal Gelegenheit geboten, blinde Sänger, Geigen- und Klavierspieler zu hören, die trotz ihres Gebrechens durch eisernen Fleiß und fachmännische Führung es zu anerkennenswerten Leistungen bringen können. Der Reingewinn fließt zu Gunsten des hiesigen Blindenheims. Eintrittskarten im Preise von 50 Gr. für die Schuljugend bzw. 1.—, 2.—, 3.— Złoty, sind im Vorverkauf bei der Firma Idzikowski, Gdańska 16—17, bzw. an der Abendkasse zu erhalten — Mit Rücksicht auf den eigenartigen Charakter des Konzerts, sowie den Zweck dürfte das Konzert die weitgehendste Unterstützung und Teilnahme erfahren. 648

Gem. Chor „Bromberg-Ost" erinnert an den am 11. Januar in Wicherts Festsälen stattfindenden Maskenball. Einladungen sowie Eintrittskarten im Vorverkauf bei Frl. Brähmer, ul. Śniadeckich 40, zu haben. 165

* * *

* **Wirsitz** (Wyrzysk), 3. Januar. Ein Auto-Unfall ereignete sich gestern abend kurz nach 7 Uhr auf der Bromberger Chaussee am Rudaer Berge. Zwei hiesige Kaufleute, Rewolinski und Wawrzyniak hatten sich nach Bromberg begeben, um dort Einkäufe zu machen. Sie mieteten sich dann ein Lastauto, um die Waren, in Kisten verpackt, nach Hause zu befördern. R. begleitete den Transport. Auf dem Rudaer Berge verlor der Chauffeur die Gewalt über den Wagen, derselbe kippte gegen die Chausseebäume, und die Ladung fiel vom Wagen. Chauffeur und Insasse kamen mit dem Schrecken davon. Die Karosserie des Lastautos soll ganz erheblich beschädigt worden sein.

* **Inowrocław**, 3. Januar. Autobusunfall. Der zwischen Inowrocław und Piotrków Kuj. verkehrende Autobus, der vom Chauffeur Jan Stachowiak gelenkt wurde, fuhr gegen einen Baum und wurde nicht unerheblich beschädigt, während der einzige Passagier, der Getreidehändler Aleksander Klych aus Piotrków Kuj. leichtere Verletzungen davontrug. Die Ursache des Unfalls konnte bisher noch nicht festgestellt werden, doch behauptet der Chauffeur, daß der stark angeheiterte Passagier, der neben ihm saß und eingeschlafen war, plötzlich im Schlaf auf das Steuerrad fiel, wodurch der Unfall herbeigeführt wurde. — Diebe drangen in die Kirche Szudłowice ein und stahlen aus der Sakristei zwei Kelche. Der eine Kelch bestand aus Silber und war vergoldet, der andere war aus Zinn. Außerdem stahlen die Diebe auch das Geld aus den Opferbüchsen.

* **Kolmar** (Chodzież), 3. Januar. In der letzten Stadtverordnetensitzung referierte Bürgermeister Maron über den Haushaltungsplan 1930/31, welcher einstimmig ohne Änderung, ebenso wie auch das Zusatz-Budget für das Jahr 1929/30, von den Stadtverordneten angenommen wurde. Zum Schluß dankte Bürgermeister Maron den Stadtverordneten für ihre Arbeit zum Wohle der Stadt. In ähnlicher Weise sprach der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher den bisherigen Stadtvätern für ihre Mitarbeit seinen Dank aus.

v **Argenau** (Gniewkowo), 3. Januar. Der letzte Wochenmarkt war nur schwach besucht und beschickt. Man zahlte für das Pfund Butter 2,90—3,50, für Eier 4—4,50. Für Gemüse und Obst wurden gezahlt: Äpfel 0,80 bis 1,20, Birnen 1—1,20, Mohrrüben 0,20, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,20—0,30, rote Rüben 0,20, Kürbis 0,15—0,20, Suppengrün 0,30, Zwiebeln 0,20—0,30 pro Pfund. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für Gänse 10—15,00, Enten 5,50 bis 7,00, Hühner 4—6,00, Tauben 0,80—1, Hasen 8—10,00 pro Stück. Der Zentner Kartoffeln brachte 4—4,50. — Am letzten Sonntage veranstaltete der hiesige Gesangverein im Stadtpark ein gemütliches Beisammensein, verbunden mit Gesangsvorträgen und Belustigungen. Während der Veranstaltung wurden plötzlich von jungen Burschen die Fensterscheiben eingeschlagen und die Türen demoliert. Durch das energische Einschreiten der Polizei wurden die Übeltäter bald ermittelt. — Auf dem Rittergute Wierzbiczany, der Frau Baronin von Schlichting gehörig, wurden auf der letzten Treibjagd von sechs Schützen 83 Hasen erlegt.

* **Grätz** (Grodzisk), 3. Januar. Bei einem Feuerwehrvergnügen am zweiten Weihnachtsfeiertage kam es zu einem Streit. Ein Feuerwehrmann zog seinen Säbel und verletzte drei Personen, worauf das Vergnügen ein vorzeitiges Ende fand.

* **Birnbaum** (Międzychód), 3. Januar. Im Laufe des verflossenen Monats sind allein an der Westgrenze 756 Schmuggler festgenommen worden. Im selben Zeitraum wurden nicht weniger als 1172 Personen verhaftet, die die deutsche Grenze zum Zwecke der Schmuggelei überschreiten wollten. Der Wert der bei den Schmugglern beschlagnahmten Waren beläuft sich auf 1,5 Millionen Złoty. Am meisten werden Zigarren, Tabak, Zigaretten und Galanteriewaren geschmuggelt.

* **Gnesen** (Gniezno), 2. Januar. Feuer richtete auf dem Gehöft des Wirts Hieronim Królewczyk in Pawłowo einen Schaden von 15 000 Złoty an.

* **Obornik**, 1. Januar. Mord? Beim Öffnen einer Kartoffelmiete beim Landwirt Pampa in Zielontkowo wurde in einer Tiefe von 40 Zentimetern ein Skelett gefunden. Die Gehirnschale weist ein großes Loch auf. Man nimmt an, daß es sich um das Opfer eines Mordes handelt. Die bisherigen Ermittelungen haben noch keine Aufklärung gebracht. — Beim Getreidedreschen in Stajkowo wurde der 66jährige Pächter des Vorwerks Michał Ossowski von der Transmission ergriffen und mit solcher Wucht zur Erde geschleudert, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 4. Januar.

Krakau — 2,36, Zawichost + 1,44, Warschau + 1,28, Płock + 0,56, Thorn + 0,23, Fordon + 2,29, Culm + 0,62, Graudenz + 0,42, Kurzebrak + 0,51, Pickel — 0,30, Dirschau — 0,61, Einlage + 2,12, Schiewenhorst + 2,32.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 4.


Inventur-Ausverkauf
vom 7. bis 18. Januar in allen Abteilungen
Auf
Baumwollwaren . . . . . 10% Rabatt
Damen-Wollstoffe . . . . . 15% „
Herren-Wollstoffe . . . . 15% „
Seidenstoffe . . . . 12% „
1 Partie Damen-Kleiderstoffe 30% „
1 Partie Herren-Anzugstoffe 30% „
Damen-Plüschmäntel . . . 30% „
Damen-Krimmermäntel . . 30% „
Damen-Pelze . . . . 25% „
Wollkleider . . . . 20% „
Seidenkleider . . . . 20% „
Sweater, Poullover, Strickkleider 20% „
Trikotagen . . . . 15% „
Damen- und Herrenwäsche 10% „
Kurzwaren . . . . 10% „
Steppdecken . . . . 15% „
Teppiche und Gardinen . 15% „
500
Verkauf nur gegen Barzahlung
Das ganze Haus ist auf den Kopf gestellt!
Umsturz aller Preise!
Inventur-Ausverkauf
M. KLIMEK
STARY RYNEK
RÓG MOSTOWEJ
PAR